

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



FLA Gold 2018: 163 neue Feuerwehrmaturanten

Seite 6

NÖ Landes-Feuerwehrschnle:
**Veranstaltungskalender
2018**

Seite 23



Generalsaniert:
**Drehleiter findet
neues Zuhause**

Seite 18



„Wenn Leistungsstärke auf
Ergonomie trifft, ist ein innovatives
Drehleiterdesign geboren.“



Das Magirus Drehleiterdesign.

Der evolutionäre Bedienstand und der neue Aufbau bieten nicht nur mehr Raum und viele neue Funktionen, sondern auch ein leistungsstarkes, blendfreies LED Beleuchtungskonzept für entscheidend mehr Sicherheit und Ergonomie im Einsatz. Dafür sorgen Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus ihre ganze Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen.

www.magirus-lohr.at

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS**
LOHR



„Feuerwehr muss auch Spaß machen!“

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

„Feuerwehr muss auch Spaß machen!“ Mit diesem Satz, den ich bei einem Interview auf der Bühne unserer heurigen Florianifeier im Schloss Laxenburg formuliert habe, dürfte ich vielen unserer Mitglieder aus der Seele gesprochen haben. Denn die Reaktionen auf diesen Satz, den auch das Fernsehen übernommen hat, waren überwältigend.

« Viele haben mich darauf angesprochen und mir bestätigt, dass wir im Feuerwehrwesen wieder mehr die Menschen in den Mittelpunkt rücken müssen. »

Das soll nicht heißen, dass wir die Ausbildung vernachlässigen sollen - ganz im Gegenteil. Wenn aber Spaß und Freude im Feuerwehrwesen verloren gehen, dann nützt uns die beste Ausbildung nichts. Dann werden wir keine neue Mitglieder gewinnen - oder alte verlieren. Ich verweise immer wieder auf jene repräsentative Umfrage, bei der 1000 Menschen in Niederösterreich unter anderem befragt wurden, ob sie sich eine Mitarbeit bei der Feuerwehr vorstellen könnten und was sie sich dort erwarten.

Die Antworten waren eindeutig. Während bei den älteren Umfrageteilnehmern mehrheitlich die Freude an der Hilfe im Vordergrund stand, erwartet sich die jüngere Zielgruppe von der Feuerwehr vor allem eines: Gemeinschaft, Abwechslung und Spaß. Trotz allem sind sich diese Menschen auch bewusst, dass eine Mitarbeit bei der Feuerwehr nur mit gediegener Ausbildung möglich ist. Diese darf aber wiederum den Zeitrahmen der potenziellen Interessenten nicht sprengen. Auch diese Message findet sich in der Umfrage von Umfrage-Prof. Dr. Peter Hajek (Public Opinion Strategies).

Allein aus diesen Facts lässt sich ablesen, in welchem Spannungsfeld sich die Feuerwehren befinden. Wir sollen Spaß machen, bei uns will man Freunde finden, die Gemeinschaft genießen, schon auch helfen, aber gleichzeitig nicht zu viel Zeit investieren. Ein Spagat, der kaum zu schaffen ist. Und doch müssen wir auf der-

artige Entwicklungen reagieren - mit welchen Methoden auch immer. Bei der Ausbildung haben wir bereits einen ersten Schritt getan - mit der deutlich verkürzten Basisausbildung.

Einen kleinen, aber nicht unwesentlichen Beitrag haben wir in diese Richtung auch beim Anforderungsprofil für den Kommandanten einer Feuerwache gesetzt. Dieser musste in der Vergangenheit die selben Module wie der Kommandant einer vollwertigen Feuerwehr absolvieren. Seit Jahreswechsel ist dafür nur noch das Modul FÜ20 erforderlich, der Kommandantenlehrgang entfällt. Zudem wollen wir demnächst auch die Ausbildungsprüfungen vereinfachen. Noch praxisnäher, mit weniger Varianten.

« Ausbildung zählt zweifelsohne zu den Kernaufgaben innerhalb des Feuerwehrwesens. »

Gediegene Ausbildung ist natürlich Voraussetzung, um unsere Aufgaben im Ernstfall so gut wie möglich erfüllen zu können. Doch wie heißt es im Volksmund: Eine Schwalbe macht noch lange keinen Sommer. Soll heißen, Feuerwehr ist viel mehr als Ausbildung. Die Menschen erwarten sich bei uns - wie oben besprochen - vor allem Gemeinschaft, Freundschaft und Integration in der örtlichen Gemeinschaft. Weil sie von unserer Organisation fasziniert sind.

FF steht für freiwillige Feuerwehr, ließe sich aber auch anderes übersetzen: FASZINATION FEUERWEHR!

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSc
Landesfeuerwehrkommandant



„FF steht für Freiwillige Feuerwehr, ließe sich aber auch anderes übersetzen: FASZINATION FEUERWEHR!“



FLA Gold 2018:
163 neue Feuerwehr-
maturanten

Seite 6



Florianifeier 2018
im Schloss
Laxenburg

Seite 8



HLF 3: Schwedischer
Einsatzlaster ergänzt
Fuhrpark

Seite 12



Brandgefahr
bei Solarwärme-
anlagen

Seite 34



DLK 23-12:
Generalsanierte
Drehleiter

Seite 18

Brandaus Topstories



Sechs Jahre Erfahrung mit der Rettungsgasse	5
FLA Gold 2018: 163 neue Feuerwehrmaturanten	6
Florianifeier 2018 im Schloss Laxenburg	8
§ 12 Abs 2 Tabakgesetz: Rauchen in Festzelten erlaubt? Nein!	11

Brandaus Wissen



HLF 3: Schwedischer Einsatzlaster ergänzt Fuhrpark	12
DLK 23-12: Generalsanierte Drehleiter findet neues Zuhause	18
Veranstaltungskalender 2018 der NÖ Landes-Feuerwehrschule	23
Modul „Grundlagen Führung“ erhält neue und angepasste Inhalte	31
Gefahren erkennen: Metallbrand – „Brand in Recyclinghof“	32
Brandursachenermittlung: Brandgefahr bei Solarwärmanlagen	34
Schadstoffwissen: Chlorgas (Cl2)	36

Brandaus News



Pottendorf: Bundesländerübergreifende Schadstoffeinsatzübung	40
Florian16 erwirtschaftete 4.100 Euro	42
Statzendorf: Fahrzeugbrand bei Windkraftanlage	42
Krems: Feuerwehrjuristen tagten in Krems	42
Ternitz-Putzmannsdorf: Kreuzungs-Crash	42
Alland: Pkw ausgebrannt	43
Schwechat: Mähdrescher stürzt von Schwertransporter	43
Wiener Neudorf: Hündin Luna aus Mödlingbach gerettet	43
Hollabrunn: Gartenhütte wurde Raub der Flammen	45
Brunn am Gebirge: Anhängerdeichsel bohrt sich in Pkw	45
Himberg: Abrollcontainer in Vollbrand	45
Opponitz: Heuladewagen begrub Landwirt	45

Brandaus Rubriken



Abo-Bestellmöglichkeit	38
Nachrufe	46
Verkaufsanzeigen	47
Impressum	47

Brandaus Feuerwehrjugend



St. Aegyd/Neuwalde: Der Austragungsort des 46. Landestreffens	48
Bezirk Mödling: 1. Riesenwuzzler-Bewerb der Feuerwehrjugend	49

Brandaus Feuerwehrgeschichte



Gedenkjahr 1938: Der Anschluss	50
--------------------------------------	----



Veranstaltungskalender
2018 der NÖ
Landes-Feuerwehrschule

Seite 23



vor 80 Jahren:
Gedenkjahr 1938 -
Der Anschluss

Seite 50

163 neue Feuer- wehrmaturanten

Der 61. Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold – auch Feuerwehrmatura genannt – ist geschlagen. 176 Männer und Frauen der NÖ Feuerwehren stellten sich an den beiden Tagen den acht Bewerbsdisziplinen. 163 erreichten das Bewertungsziel und erhielten von FVPräs Armin Blutsch und LBD Dietmar Fahrafellner das begehrte Leistungsabzeichen. Mehr dazu ist ab der Seite 6 nachzulesen.

Florianifeier 2018: Sie war eine beeindruckende Demonstration von Stärke, Einheit und Kameradschaft – die landesweite Florianifeier im wunderschönen Schloss Laxenburg. Dort, wo einst Maria Theresia residierte, fand heuer das Fest zu Ehren unseres Schutzpatrons statt. Mit viel Liebe und Hingabe wurde vom Organisationsteam rund um Landesfeuerwehrerrat Ing. Richard Feischl eine würdige, unterhaltsame und gemütliche Florianifeier auf die Beine gestellt, an die wir auch noch in den nächsten Jahren gerne zurück denken werden. Der Nachbericht ist ab der Seite 8 zu finden.

Generalsanierte Drehleiter: Im Nordwesten von Niederösterreich, nur einen Katzensprung von der tschechischen Grenze entfernt, liegt Wulfschau. Eingebettet in die Gemeinde Moorbad-Harbach verfügt die dort ansässige Freiwillige Feuerwehr über ein Einsatzgerät der besonderen Art. Neben einem LFA steht nämlich eine Drehleiter in der Feuerwehrgarage, welche bei Rettungs- und Brandeinsätzen im Moorheilbad Harbach zum Einsatz kommt. Die Besonderheit: Das Hubrettungsgerät von Magirus Lohr war die letzten 23 Jahre bei einer deutschen Feuerwehr eingesetzt. Nach einer Generalsanierung fand die Drehleiter ihren Weg nach Wulfschau, wo sie nun die Nachfolge einer in die Jahre gekommenen Metz-Drehleiter antritt. Die Vorstellung des Einsatzfahrzeuges ist ab der Seite 18 zu finden.

Viel Spaß beim Lesen

Alexander Nittner

Matthias Fischer

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.

Einführung 2012: Sechs Jahre Erfahrung mit der Rettungsgasse

Rettungsgassengipfel

Bei einem Termin aller namhaften Einsatzorganisationen Ende April mit Norbert Hofer, dem Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit), wurde der Status quo der Rettungsgasse besprochen. Ebenfalls anwesend waren auch die Autofahrerclubs ARBÖ und ÖAMTC sowie die ASFINAG. Die Erfahrungsberichte, Wünsche und Sorgen aller Teilnehmer sollen nun zu Verbesserungen bei der Umsetzung der Rettungsgasse führen.

Text: Mathias Seyfert, feuerwehr.at

Seit der verpflichtenden Einführung der Rettungsgasse 2012 reißt die scheinbar endlose Diskussion nicht ab: Die Sinnhaftigkeit wird hinterfragt, sogar die Abschaffung wurde schon vereinzelt gefordert, Positiv- und Negativbeispiele wechseln sich ab – regelmäßig wird das Thema medial aufgebauscht. Auch Österreichs Feuerwehren berichten immer wieder von Problemen bei der Bildung der Rettungsgasse.

Wie sehen Österreichs Autofahrer die Rettungsgasse?

Um Klarheit zu schaffen hat die ASFINAG nun eine aktuelle Umfrage (April 2018) unter rund 500 österreichischen Autofahrern präsentiert, die einen interessanten Einblick in die Sichtweise der Straßenbenutzer gibt: 93 Prozent sagen, dass sie sich beim Bilden der Rettungsgasse auskennen – sie sprechen aber nur rund 13 Prozent der ausländischen Autofahrer dieses Wissen zu. 58 Prozent meinen, dass die Bildung der Rettungsgasse gut funktioniert hat, wenn es notwendig war. Deutlich mehr als 80 Prozent der Autofahrer finden zudem, dass die Rettungsgasse gut ist und bleiben soll. Ein ebenso hoher Anteil will, dass die Rettungsgasse stärker kontrolliert wird und Verstöße härter bestraft werden sollen. Wo die Rettungsgasse aus Erfahrung der ASFINAG immer wieder nicht gut funktioniert, sind Ballungsräume sowie Überlastungsstaugebiete. Bei Letzteren liegt die Vermutung nahe, dass Autofahrer „nur“ den täglichen Überlastungsstau anstatt eines Unfalls vermuten und die Rettungsgasse nicht bilden.

Sichtweise der Einsatzorganisationen

Der ÖBFV war bei dem Gespräch durch FVPräs Armin Blutsch und LBD Wolfgang Kronsteiner vertreten, sie schilderten

Erfahrungen aus Ballungsräumen und von bekannten Problemstellen- und -situationen. Feuerwehrfahrzeuge benötigen durch ihre Größe den meisten Platz, wenn eine Spur für Einsatzfahrzeuge freigemacht werden soll. Hier fordert man, weiter an der Bewusstseinsbildung und Information der Autofahrer zu arbeiten – bis hin zur Einbindung Fahrschulen, Fahrlehrern und zukünftigen Führerscheinbesitzern. FVPräs Blutsch regte auch an, den Strafraumen für „Rettungsgassen-Sünder“ auszunützen – höhere Strafen könnten zu mehr Lerneffekt führen. OBR Martin Boyer (NÖ Landesfeuerwehrkommando)

her reagieren, um das Gefährd vollständig zur Seite zu fahren. Aufklärungsarbeit für Fahrer aus den Nachbarländern leistet die ASFINAG übrigens reichlich: In Aussendungen an Speditionen, Infos bei WLAN-Hotspots und an diversen anderen Stellen wird mehrsprachig auf die Rettungsgasse hingewiesen.



ED-LECHNER

und BR Max Ovecka (FF St. Pölten) berichteten von großen Problemen, wenn die Straße mehr als zwei Spuren hat sowie bei Auf- und Abfahrten – hier klappt die Rettungsgasse oft nicht. „Bei dreispurigen Autobahnen ist die Einfahrt in die Rettungsgasse oftmals nicht möglich, da die Pkw diese blockieren. Das kostet wertvolle Zeit, welche über Leben oder Tod entscheiden kann“, so Ovecka. Auch das Befahren des Pannenstreifens scheint noch für viele Autofahrer ein Hemmnis zu sein. Blutsch merkte dazu an, dass sich immer noch hartnäckige Gerüchte zum Thema Pannenstreifen halten: „Autofahrer haben Angst, bestraft zu werden, wenn sie den Pannenstreifen befahren, um die Rettungsgasse zu bilden, obwohl dies erlaubt ist.“ Mehrere Vertreter der Einsatzorganisationen orteten auch ein Problem bei Lkw: Laster-Fahrer, häufig auch aus anderen Ländern, scheinen die Rettungsgasse oft nicht oder zu spät zu bilden – mit den großen Fahrzeugen muss man noch frü-

Einigkeit bei Gesetzesreparatur

Die große Mehrheit der Gesprächspartner sieht es als notwendig an, dass das Gesetz in zwei Punkten konkretisiert werden muss. Zum einen fehlt im Gesetz derzeit die klare Angabe, dass der Pannenstreifen zur Bildung der Rettungsgasse zu befahren ist. Zum anderen gibt es die unklare Formulierung des „stockendes Verkehrs“, bei dem die Rettungsgasse zu bilden ist. Hier könnte eine genauere Definition (z.B. Schrittgeschwindigkeit, 30 km/h oder ähnliches) Abhilfe schaffen – sowohl für Autofahrer, als auch für die Polizei bei der Feststellung von Vergehen. Minister Hofer fasste die Erkenntnisse in drei Bereiche zusammen, bei denen man Verbesserungsbedarf sieht: Information, Kontrolle und Bestrafung. Was bei dem Gespräch nicht diskutiert wurde, war eine allfällige Abschaffung der Rettungsgasse. Auch Hofer hatte diese Idee, über die er letztes Jahr laut nachgedacht hatte, im April 2018 wieder verworfen. ■

Der 61. Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold - auch Feuerwehrmatura genannt - ist geschlagen. 176 Männer und Frauen der NÖ Feuerwehren stellten sich an den beiden Tagen den acht Wettbewerbsdisziplinen. 163 erreichten das Wettbewerbsziel und erhielten von FVPräs Armin Blutsch und LBD Dietmar Fahrafellner das begehrte Leistungsabzeichen.

jeweiligen Bezirk durchgeführt wird und den Anwärter auf die Herausforderung vorbereitet. Trotz allem sei angemerkt, dass die Vorbereitungslehrgänge kein Garant dafür sind, dass man das Wettbewerbsziel erreicht. Die Anforderungen sind natürlich hoch, denn nicht umsonst wird das FLA in Gold auch als „Feuerwehrmatura“ bezeichnet.

Den Gesamtsieg holte sich BI Markus Neunteufl von der FF Oberstrahlbach mit 212 Punkten und 57 Zeitgutpunkten. Gleich dahinter platzierte sich LM Stefan Neunteufl ebenfalls von der Feuerwehr Oberstrahlbach mit 212 Punkten und 46 Zeitgutpunkten. Die Dritte im Bunde heißt LM Petra Schneider und kommt von der FF Wetzles. Petra erreichte 211 Punkte und 54 Zeitgutpunkte. Gratulation! ▶

FLA Gold 2018

163 neue Feuerwehr

Nach Einführung des neuen Feuerwehr-Basiswissens mussten auch beim Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold einige Wettbewerbsdisziplinen überarbeitet werden. So erhielten „Formulieren und Geben von Befehlen“, „Fragen aus dem Feuerwehrwesen“ und „Ausbildung in der Feuerwehr“ ein grundlegendes Update. Am Freitagvormittag wurde der Bewerb von Landesfeuerwehrerrat Alois Zaussinger offiziell eröffnet und die ersten Anwärter durften bei den acht Disziplinen antreten. Beim ersten Durchgang am Freitag stellten sich 85 Feuerwehrmitglieder der Herausforderung, wobei letztlich 77 Männer und Frauen der NÖ Feuerwehren die Aufgaben positiv meisterten. Am Samstag war das Bild ein ähnliches: 91 traten zum Bewerb an und 86 erreichten das Wettbewerbsziel. Unterm Strich: Von den 176 Anwärtern erhielten insgesamt 163 das begehrte Feuerwehrleistungsabzeichen.

Die richtige Vorbereitung ist das Um und Auf

Um beim FLA Gold antreten zu dürfen, sind einige Ausbildungen verpflichtend. Darunter fällt auch die FLA Gold-Vorbereitung, welche im

Siegerehrung am Samstag

Kurz nach 17:30 Uhr ließ Wettbewerbsleiter Brandrat Markus Schuster die FLA Gold-Wettbewerbsteilnehmer im Innenhof der NÖ Landes-Feuerwehrschule antreten. Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner lobte die Leistungen der neuen Feuerwehrmaturanten. „Das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold stellt die höchste Stufe in der Wettbewerbsausbildung in Niederösterreich dar. Deshalb freut es mich umso mehr, dass 163 Männer und Frauen der NÖ Feuerwehren das Wettbewerbsziel erreicht haben“, freut sich LBD Fahrafellner.



vl.nr.: Wettbewerbsleiter BR Markus Schuster mit den fünf Besten des Wettbewerbes um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold: LM Stefan Neunteufl, LM Petra Schneider, BM Christian Honeder, LM Corinna Thaler, BI Markus Neunteufl. LBD Dietmar Fahrafellner gratulierte den „Feuerwehrmaturanten“.





maturanten

Text: Alexander Nittner, Fotos: A. Nittner, N. Stangl



Rang	Name	Feuerwehr	Punkte	Zeitgutpunkte
1	BI Markus Neunteufl	Oberstrahlbach	212	57
2	LM Stefan Neunteufl	Oberstrahlbach	212	46
3	LM Petra Schneider	Wetzles	211	54
4	BM Christian Honeder	Mannshalm	211	20
5	LM Corinna Thaler	Wetzles	210	52
6	LM Marco Riebenbauer	Wöllersdorf	210	51
7	LM Patrik Lichtenberger	Deutsch Wagram	210	38
8	OBI Jürgen Schuster	Wetzles	210	31
9	OFM Oliver Hübner	Eichgraben	210	30
10	LM Stefan Sacher	St.Georgen/Klaus	209	53

Bewerbsdisziplinen:



- Ausbildung in der Feuerwehr
- Berechnen – Ermitteln - Entscheiden
- Brandschutzplan
- Formulieren und Geben von Befehlen
- Fragen aus dem Feuerwehrwesen
- Führungsverfahren
- Praktische Einsatzfähigkeiten
- Verhalten vor einer Gruppe

Allgemeine Voraussetzungen:

- Aktives Feuerwehrmitglied gem. § 40 NÖ FG 2015
- 3 Jahre aktiver Feuerwehrdienst
- Besitz eines gültigen Feuerwehrpasses
- Besitz des Feuerwehrleistungsabzeichens in Silber bzw. Absolvierung der Ausbildungsprüfung Löscheinsatz (APLE) oder Technischer Einsatz (APTE) in der Stufe Silber.
- sofern das FLA Gold vor 2003 absolviert wurde, ist ein nochmaliges (einmaliges) Antreten am Bewerb um das FLA in Gold möglich.

Ausbildungen (verpflichtend):

- Führungsstufe 1 (FÜ10)
- Ausbildungsgrundsätze (AU11)
- Verhalten vor der Einheit (FÜ90)
- Teilnahme an der „FLA Gold Vorbereitung“ (wird im jeweiligen Bezirk durchgeführt) oder („alte“ Ausbildung)
- Gruppenkommandantenergänzung (GEM)
- Teilnahme an der „FLA Gold Vorbereitung“ (wird im jeweiligen Bezirk durchgeführt) oder („alte“ Ausbildung)
- Gruppenkommandantenlehrgang (GKL)
- Abschluss Führungsstufe 1 (ASM10)
- Teilnahme an der „FLA Gold Vorbereitung“ (wird im jeweiligen Bezirk durchgeführt) oder („alte“ Ausbildung)
- Zugkommandantenlehrgang (ZKL)
- Teilnahme an der „FLA Gold Vorbereitung“ (wird im jeweiligen Bezirk durchgeführt)

zusätzliche Ausbildungen (Empfehlung):

- Löschwasserbedarf für den Einsatz (BD10)
- Löschwasserförderung (BD20)
- Pläne im Feuerwehrdienst (VB15)
- Gefahrenerkennung und Selbstschutz (SD10)
- Branddienst (BD) ■



NÖ Landesfeuerwehrverband

Florianifeier 2018 im Schloss Laxenburg

Sie war eine beeindruckende Demonstration von Stärke, Einheit und Kameradschaft – die landesweite Florianifeier im wunderschönen Schloss Laxenburg. Dort, wo einst Maria Theresia residierte, fand heuer das Fest zu Ehren unseres Schutzpatrons statt. Mit viel Liebe und Hingabe wurde vom Organisationsteam rund um Landesfeuerwehrerrat Ing. Richard Feischl eine würdige, unterhaltsame und gemütliche Florianifeier auf die Beine gestellt, an die wir auch noch in den nächsten Jahren gerne zurück denken werden.

Text: Franz Resperger, Alexander Nittner
Fotos: Alexander Nittner

Wie es die Tradition verlangt, wird vor der Florianifeier des NÖ Landesfeuerwehrverbandes der Landesfeuerwehrtag abgehalten. Dieser besteht aus dem Landesfeuerwehrkommandanten, seinem Stellvertreter, den Bezirksfeuerwehrkommandanten, den Bezirksfeuerwehrkommandantstellvertretern sowie dem Vorsitzenden des Betriebsfeuerwehrausschusses und dessen Stellvertreter. Ebenfalls anwesend ist das für Feuerwehr- und Katastrophenschutz zuständige Mitglied der NÖ Landesregierung, LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde der Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres präsentiert

und abgeschlossene Projekte erläutert. Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner bedankte sich im Namen aller Feuerwehrmitglieder bei LH-Stellvertreter Dr. Pernkopf: „Dank deiner Unterstützung konnten für die NÖ Feuerwehren wichtige Meilensteine errungen werden - sei es die Umsatzsteuerrückvergütung, der Bau des Container-Terminals in Tulln oder die Hepatitis-Schutzimpfung. Auf deinen Einsatz können sich die fast 100.000 NÖ Feuerwehrmitglieder immer verlassen.“ ►



Traditionelle Feier im Schloss

Vor der wunderschönen Kulisse des Schlosses präsentierte sich der Bezirk Mödling mit Feuerwehr-Oldtimern sowie neuesten Feuerwehrfahrzeugen und Spezialgeräten. Der Einladung von LBD Fahrafellner folgten 430 Gäste, um den Schutzpatron der Feuerwehren zu feiern. Nach dem Festgottesdienst, zelebriert von Landesfeuerwehrkurat Pater Stephan Holpfer und Superior Michael Staberl brach LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf abermals eine Lanze dafür, dass die Rückvergütung der Umsatzsteuer auf gesetzlich vorgeschriebene Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr von Niederösterreich auf ganz Österreich ausgerollt werden müsse. Er empfiehlt der Bundesregierung, eine rasche Lösung zu finden.

Dietmar Fahrafellner zeigte sich wiederum zufrieden, dass die Feuerwehr nach wie vor keine großen Nachwuchsprobleme plagt. Trotz allem appellierte er an seine Funktionäre, offensiv auf potenzielle Interessenten zuzugehen. Die Zeiten, wo junge Menschen an die Eingangstür der Feuerwehr geklopft haben, um beitreten zu dürfen, seien leider vorbei.

Die Florianifeier des NÖ Landesfeuerwehrverbandes wurde auch dazu genutzt, um Menschen zu ehren, die sich immer wieder um das Feuerwehrwesen verdient machen. Heuer waren dies der Geschäftsführer der Privatbrauerei Egger Kurt Ziegeleder sowie ORF-NÖ Radiomoderator Andreas Hausmann. Sie erhielten aus den Händen von Dietmar Fahrafellner und Dr. Stephan Pernkopf die Florianiplakette des NÖ Landesfeuerwehrverbandes sowie des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes. ■



Viel Prominenz und zahlreiche Ehrengäste kamen der Einladung von Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner nach und nahmen am Florianienmpfang im Schloss Laxenburg teil.



Landesfeuerwehrkurat Mag. Pater Stephan Holpfer bei der Predigt.



Klassische Ankunft: LH-Stv. Pernkopf, LBD Fahrafellner, FVPräs Blutsch und LFR Feischl



vlr.: FVPräs Armin Blutsch, Moderator Andreas Hausmann, Egger-Geschäftsführer Kurt Ziegeleder, LFKDT Burgenland Alois Kögl, LH-Stv. Stephan Pernkopf und LFKDT Dietmar Fahrafellner



protect you
to rescue!



scheureder
protection.equipment

PARATECH

Maxiforce/Multiforce
Hebekissen

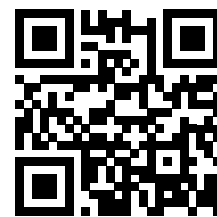
- Extrem lange haltbar durch 3 Aramid-Kevlar Gewebe Lagen je Seite
- Maxiforce mit Noppen-Opberfläche, somit 2 Kissen übereinander stapelbar
- Multiforce für extrem schnellen Einsatz, hohen Hubweg, bei hoher Hubkraft
- Betrieb mit 10 Bar

wolfgang scheureder e.u.
4653 eberstallzell, hartleitnerstraße 5
wolfgang: +43 664 4265870
wolfgang@scheureder.co.at
christoph: +43 664 88514439
christoph@scheureder.co.at

www.scheureder.co.at



ABO BESTELLEN



11 Ausgaben auf 52 Seiten ab € 25⁰⁰
 Jahresabo-Österreich € 25⁰⁰ • Jahresabo-Ausland € 34⁰⁰ • inkl. 10% Ust. und Postgebühren

Einfach anrufen: **+43 2272 9005 16756**
 Online bestellen unter: **www.brandaus.at**



§ 12 Abs 2 Tabakgesetz

Rauchen in Festzelten erlaubt?

NEIN!

Brandaus hat bei Landesfeuerwehrjurist Dr. Rudolf Beck nachgefragt, ob sich das neue Rauchverbot auch auf Festzelte auswirkt. Die Antwort ist ganz klar: JA!

Rechtslage bis 30. April 2018

§ 12 Abs 2 Tabakgesetz

ALT

In Mehrzweckhallen und Räumen, die nicht ausschließlich den Zwecken iSd Abs 1 (Unterrichts- und Fortbildungszwecke, Verhandlungszwecke und schulsportliche Betätigung) gewidmet sind, gilt ein Rauchverbot für die Dauer der Nutzung für Zwecke iSd Abs 1 und für den davor liegenden Zeitraum, der für eine Entlüftung des Raumes erforderlich ist.

Unter Raum versteht man „ortsfeste und geschlossene Räume“. Nach der alten Rechtslage sind daher Zelte, Gastgärten, Verkaufsstände oder Veranstaltungen im Freien nicht unter das Rauchverbot im Tabakgesetz gefallen.

Rechtslage seit 1. Mai 2018

NEU

§ 12 Abs 2 Tabakgesetz lautet nunmehr: „Rauchverbot gilt auch in Mehrzweckhallen bzw. Mehrzweckräumen. Miterfasst sind auch nicht ortsfeste Einrichtungen, insbesondere Festzelte“.

Diese neue verschärfte Regelung ist gemäß § 17 Abs 8 Tabakgesetz am 1. Mai 2018 in Kraft getreten.

Konkret zusammengefasst

- Bis 30. April 2018 sind Zelte, Gastgärten, Verkaufsstände oder Veranstaltungen im Freien nicht unter das Rauchverbot im Tabakgesetz gefallen, seit 1. Mai 2018 sind auch nicht ortsfeste Einrichtungen, insbesondere Festzelte, vom Rauchverbot umfasst.
- Weiterhin geraucht werden darf daher nur in Gastgärten, bei Verkaufsständen oder Veranstaltungen im Freien. Die teilweise Lockerung des Nichtraucher-schutzes in Räumen der Gastronomie gem. § 13a Tabakgesetz trifft auf die Zeltfeste nie zu, da die Lockerung des Rauchverbots sich nur auf Räumlichkeiten und Räume bezieht - das sind eben ortsfeste Einrichtungen. Auch wenn das Festzelt eine Grundfläche von weniger als 50 Quadratmeter aufweist, kann dafür nicht die Privilegierung der Ausnahme vom Rauchverbot in Anspruch genommen werden, weil es sich eben nicht um einen ortsfesten Raum handelt.
- Zu beachten ist auch die Kennzeichnungspflicht nach § 13b Abs 1 und 2 Tabakgesetz.

Demnach ist in allen unter das Rauchverbot fallenden Räumen und Einrichtungen der Verbotshinweis „Rauchen verboten“ kenntlich zu machen. Anstatt dieses Hinweises (in Worten) können die Rauchverbote auch durch Rauchverbotssymbole, aus denen eindeutig das Rauchverbot hervorgeht, kenntlich gemacht werden (z.B.: durchgestrichene Zigarette).

- Die Rauchverbotshinweise sind in ausreichender Zahl und Größe so anzubringen, dass sie überall im Raum oder der Einrichtung gut sichtbar sind. Wer gegen die Kennzeichnungspflicht verstößt, begeht eine Verwaltungsübertretung und ist mit einer Geldstrafe bis zu € 2.000,-, im Wiederholungsfall bis zu € 10.000,-, zu bestrafen. ■



FEUERWEHRAUSSTATTUNG

WEICHSELDORFER Gesm.b.H.

3521 Gföhl, Untermeisling 52

Tel.: 02715/5250 Fax: 02717/5250-4

www.weichseldorfer.at Mail: feuerwehr@weichseldorfer.at

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo - Fr: 8:00 - 17:30, Sa 9:00 - 12:00

Fordern Sie unser Angebotsblatt an!



HAIX Fire Eagle und Fire Eagle High

Neue Maßstäbe mit diesem sportlich leichten Feuerwehrstiefel

HAIX



NEU

BLACK EAGLE Adventure 2.0







Freiwillige Feuerwehr Tulln-Stadt

HLF 3: Schwedischer Einsatzlaster ergänzt Fuhrpark

von Alexander Nittner und Christoph Keiblinger
mit Fotos von Matthias Fischer

Das neue Hilfeleistungsfahrzeug 3 der Freiwilligen Feuerwehr Tulln-Stadt fungiert als optimaler Allrounder, um sowohl technische Einsätze als auch Brandeinsätze zu bewältigen. Mit 3.400 Liter Löschwasser und 100 Liter Schaummittel an Bord steht reichlich Löschmittel zur Verfügung. Auf der Technik-Seite machen ein hydraulischer Rettungssatz, Hebekissen und eine Rettungsplattform den Wagen komplett. Zum 140 Jahre-Jubiläum der Feuerwehr durfte sich Brandaus den Einsatzlaster näher ansehen. ►



Die Freiwillige Feuerwehr Tulln-Stadt setzt auf einen Scania P400 4x4 in Euro 5 Konfiguration, der einen Aufbau von Rosenbauer trägt. Der 400 PS starke Motor mit gewaltigen 13 Litern Hubraum und einem Drehmoment von 2.100 Newtonmeter ist in Kombination mit dem automatisierten Schaltgetriebe ein spurtstarker Geselle. Die originale Scania Crew Cab ist für eine Besatzung von 1:6 ausgelegt. Im vorderen Fahrgastraum befinden sich ein Bediendisplay, welches dem Fahrer rasch und umfassend einen Überblick über den gesamten Fahrzeugzustand bietet. Es informiert über Tankinhalte, offene Geräteräume u.v.m. Auch alle Signaleinheiten und Lichtsysteme steuert man von dieser Einheit aus. Eine aufschaltbare Rück- sowie Frontkamera unterstützen beim Manövrieren. Zwischen Fahrer- und Beifahrersitz befinden sich zwei Helmhalterungen, ein Gasspürgerät, eine Wärmebildkamera sowie ein digitales Handfunkgerät. Im Mannschaftsraum werden drei Atemschutzgeräte (PA200) in den Sitzlehnen gegen die Fahrtrichtung gehalten. In den Sitzbänken werden diverse Ausrüstungsgegenstände für den Atemschutztrupp (Rettungsleine, Feuerwehrgurte, Reserveflaschen, Feuerwehrbeile, etc.) mitgeführt. Im sogenannten „Action-Tower“ zwischen den Sitzplätzen

der letzten Sitzreihe ist eine Kühlbox, eine Erkundungswerkzeugtasche, ein zweites digitales Handfunkgerät, Handscheinwerfer sowie weitere Ausrüstungsgegenstände untergebracht.

Technische Ausrüstung

Im vorderen Teil der Geräteräume auf der linken Fahrzeugseite befindet sich ein Großteil der technischen Ausrüstung auf einer schwenkbaren Werkzeugwand. Als Sonderausrüstung enthält dieses Hilfeleistungsfahrzeug einen hydraulischen Rettungssatz, bestehend aus Schneidegerät, Spreizer, Rettungszylinder, Pedalschneider und einer elektrisch betriebenen Hydraulikpumpe für Simultanbetrieb. Alle Rettungsgeräte sind mit Sterngriff-Steuerung, welche ein feinfühliges und intuitives Bedienen ermöglicht, sowie mit Single-Kupplungen zum schnellen Gerätewechsel ohne manuelle Druckentlastung ausgestattet. Über der Hinterachse befindet sich fast das gesamte Schlauchmaterial, sowie sieben Vetter-Hebekissen samt Doppelsteuerorgan, Füllschläuche und zwei 10 Liter Pressluftflaschen 200 bar zur Druckluftversorgung. Der ausklappbare Kotflügel des Hinterrades bildet eine Standbrücke, durch welche auch höher gelagerte Ausrüstungsgegenstände leicht erreicht werden können. Im hintersten Geräteraum

sind die wasserführenden Armaturen wie Verteiler, Hydroschild, Stützkrümmmer oder Strahlrohre in verschiedenen Ausführungen auf einem Drehfach untergebracht. Darüber befindet sich ein fest verbauter 100 Liter Schaummittel-tank sowie zwei Abseilgeräte samt Zubehör. Hinter einer Auftrittsclappe erblickt man zwei B-Ausgänge der Einbaupumpe, und auf einem Auszug im Tiefraum zwei Tauchpumpen.

Rettungsplattform und Unfallsichtschutzwand

Im vorderen Teil der Geräteräume auf der rechten Fahrzeugseite lagert ein tragbares 14 kVA Notstromaggregat, welches den hydraulischen Rettungssatz und eine Energieinsel im gegenüberliegenden Geräteraum mit elektrischer Energie versorgt. Darüber befindet sich ein elektrischer Hochleistungslüfter zum Belüften von verrauchten Räumen und Gebäudeteilen. Im Durchladebereich zur gegenüberliegenden Fahrzeugseite ist eine Rettungsplattform, ein Spineboard, ein mobiles Rauchverschlusssystem sowie eine Unfallsichtschutzwand untergebracht. Über der Hinterachse befinden sich ein Pkw-Abstützsystem (Weber Stab-Fast) zur Stabilisierung von Unfallfahrzeugen, eine Schadstoffausrüstung einschließlich faltbarer Auffang- bzw. ►



Brandaus Mai • 2018



Notfallwanne als auch elektrische Werkzeuge wie eine Schlagbohrmaschine und Winkelschleifer oder eine Pendelhubsäge. Der ausklappbare Kotflügel bildet auch auf dieser Seite eine völlig ebene Standbrücke. Im hintersten Geräteraum sind auf einem Schub-Drehfach zahlreiche Kleinlöschgeräte wie Kübelspritze oder Handfeuerlöscher für verschiedene Brandklassen rasch griffbereit. Eine ausziehbare Hygienewand ermöglicht eine Grobreinigung bzw. -dekontamination der Einsatzmannschaft. Darüber befinden sich jeweils ein Reservekanister für Benzin, Diesel und Schaummittel. Hinter einer Auftrittsklappe ist eine Schaumschnellangriffseinrichtung, bestehend aus einer zusätzlichen Druckleitung mit einem fest eingebauten Zumischer an dem zwei Stück C-Druckschläuche und ein Kombischaumrohr angeschlossen sind, zu finden.

Normaldruckpumpe: 3.500 Liter bei 10 bar

Hinter der Heckklappe befinden sich die Bedienungs- und Anzeigeelemente der Normaldruckeinbaupumpe. Die Feuerlöschkreiselpumpe

mit einer Nennförderleistung von 3.500 Liter pro Minute bei 10 bar (Normaldruck) ist unmittelbar hinter der Verkleidung untergebracht. Darüber ist die Normaldruckschnellangriffseinrichtung in Form einer Schlauchhaspel mit 40 Meter formbeständigen Textilschlauch und einem AWG Turbo-Twist-Hohlstrahlrohr mit drei Wechselaufsätzen. Die LED-Verkehrsleiteinrichtung kann verschiedene Programme bestehend aus Richtungspfeilen und gespeicherten Texten darstellen. Links neben der Anhängervorrichtung befindet sich ein B- und ein A-Eingang (mit Reduzierung auf B), um die Pumpe bzw. den Tank mit Löschwasser zu versorgen. Am Fahrzeugdach wird unter anderem eine vierteilige Leichtmetallsteckleiter mit einem Verbindungsteil gehalten. Während sich in einer Dachbox zwei Vetter-Hebekissen I/9 samt Zubehör befinden, ist in einer zweiten Box der abnehmbare Dachwasserwerfer und weitere Ausrüstungsgegenstände gelagert. Der pneumatische ausfahrbare Flutlichtmast ist mit acht Stück 42W LED-Leuchtmittel ausgestattet und wird mit der Bordspannung des Fahrzeuges betrieben. ►





Technische Daten

Marke/Type: Scania P400 CB 4x4
 Antrieb: 6-Zylinder-Dieselmotor
 Getriebe: automatisiertes
 Schaltgetriebe mit 14 Gängen
 Hubraum: 13.000 ccm
 Leistung: 294 kW/400PS
 Drehmoment: 2.100 Newtonmeter
 Besatzung: 1:6





FF Wultschau

DLK 23-12: Generalsanierte Drehleiter findet neues Zuhause

von Alexander Nittner mit Fotos von Matthias Fischer

Im Nordwesten von Niederösterreich, nur einen Katzensprung von der tschechischen Grenze entfernt, liegt Wultschau. Eingebettet in die Gemeinde Moorbach-Harbach verfügt die dort ansässige Freiwillige Feuerwehr über ein Einsatzgerät der besonderen Art. Neben einem LFA steht nämlich eine Drehleiter in der Feuerwehrgarage, welche bei Rettungs- und Brandeinsätzen im Moorheilbad Harbach zum Einsatz kommt. Die Besonderheit: Das Hubrettungsgerät von Magirus Lohr war die letzten 23 Jahre bei einer deutschen Feuerwehr eingesetzt. Nach einer Generalsanierung fand die Drehleiter ihren Weg nach Wultschau, wo sie nun die Nachfolge einer in die Jahre gekommenen Metz-Drehleiter antritt. ►



Die generalsanierte Drehleiter war viele Jahre bei einer deutschen Feuerwehr im Einsatz. Nun sorgt sie für die Sicherheit von mehreren Hundert Patienten im Moorbad Harbach.



In der Gemeinde Moorbad-Harbach leben rund 700 Menschen, die sich auf die drei Feuerwehren Wultschau, Harbach und Lauterbach zu jeder Tages- und Nachtzeit verlassen können. Für die Region ist das Gesundheits- und Rehabilitationszentrum Moorheilbad Harbach ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der zahlreiche Arbeitsplätze bietet. In den Stoßzeiten sind bis zu 600 Patienten im Kurzentrum untergebracht. Hinzu kommen rund 450 Mitarbeiter, die dort ihrer Beschäftigung nachgehen. Das fünfstöckige Gebäude verfügt über moderne Sicherheitseinrichtungen, sodass Brände bereits in der Entstehungsphase rasch erkannt werden können. Sollte es dennoch zu einem Brand in den oberen Stockwerken kommen und Menschen eingeschlossen sein, kann mit einem Hubrettungsgerät eine Evakuierung rasch in Angriff genommen werden. Bis zum Jahr 2002 rückte die Freiwillige Feuerwehr Gmünd bei Brandeinsätzen mit einer Teleskopmastbühne nach Moorbad-Harbach aus. Aufgrund der rund 30-minütigen Anfahrtszeit entschieden sich die Feuerwehren und die Gemeinde eine gebrauchte Metz-Leiter auf Mercedes anzuschaffen und diese bei der Freiwilligen Feuerwehr Wultschau zu stationieren. Feuerwehrkommandant HBI Hannes Müllner erklärt im Brandaus-Gespräch: „Mit der alten Drehleiter bewältigten wir über 200 Einsätze. Ein fabriksneues Hubrettungsgerät ist aus Kostengründen durch den Rost gefallen, weshalb wir nach gebrauchtem Ersatz suchten.“

**Zuerst Wülfrath, jetzt Wultschau:
Neues Einsatzgebiet für die DLK**

Nach Rücksprache mit Magirus Lohr tat sich die Möglichkeit auf, eine generalsanierte Drehleiter zu erwerben, welche bei

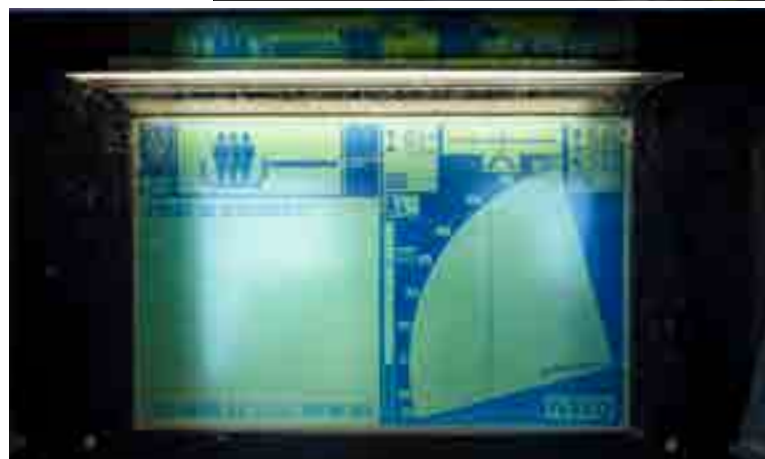
der Feuerwehr Wülfrath (Deutschland) im Einsatz stand. Die Leiter, eine DLK 23-12 aus dem Jahr 1995, wurde von der Feuerwehr ausgeschieden und ging ins Werk nach Ulm zurück, wo eine Sanierung stattfand. Doch nicht nur der Leiterpark wurde restauriert, sondern auch ein nagelneuer Motor verbaut. Zusätzlich wurden zahlreiche Verschleißteile, wie etwa Bremsen, erneuert. Feuerwehrkommandant HBI Hannes Müllner reiste gemeinsam mit Roland Zipfinger von Magirus Lohr nach Ulm, um die generalüberholte Leiter zu besichtigen. HBI Müllner blickt zurück: „Nach der Begutachtung und Rücksprache mit unserer Gemeinde erfolgten die Preisverhandlungen. Aufgrund des hervorragenden Zustandes sagten wir aber rasch zu und ließen die Drehleiter nach Kainbach ins Magirus Lohr Werk überstellen. Dort erfolgten einige Umbauarbeiten, etwa die Installation einer Umfeldbeleuchtung, aber auch Halterung wurden geändert, um das Gerät für unsere Zwecke zu adaptieren. Im Großen und Ganzen hielten sich die Arbeiten aber im Rahmen, da das Sondergerät bereits top ausgestattet war.“ Nach wenigen Wochen erfolgte die Überstellung nach Wultschau und die Einschulung der Mannschaft.

**Was die
DLK 23-12 kann**

Die Technik kommt von Magirus, dem weltweit größte Drehleiter-Hersteller mit Sitz in Ulm (Deutschland). Die DLK (Drehleiter mit Korb) verfügt über eine Nennrettungshöhe von 23 Metern bei einer Nennausladung von 12 Metern. Die maximale Rettungshöhe be-▶



Die DLK 23-12 verfügt über eine Nennrettungshöhe von 23 Metern bei einer Nennausladung von 12 Metern.



Die wichtigsten Informationen werden auf dem LCD-Display dargestellt, welches bereits über 23 Jahre auf dem Buckel hat.





Der Zubau dient als Garage für die Drehleiter. Daneben schließt das renovierte Feuerwehrhaus an, in welchem ein LFA unterbracht ist. Im Zuge der Renovierungsarbeiten wurde auch gleich der Mannschaftsbereich erweitert.



Die betagte Optik der Armaturenkonsole sagt nichts über den fabelhaften Gesamtzustand der Drehleiter aus. Unter dem Bleckleid schlummert runderneuerte Technik: Das Antriebsaggregat und das generalsanierte Fahrgestell präsentieren sich neuwertig.



Gut Wehr: So wird man bei der Freiwilligen Feuerwehr Wulfschau willkommen geheißen. Die Truppe rund um HBI Hannes Müllner zeigt sich top motiviert und gut ausgebildet. 49 Aktive, sieben Reservisten und vier Feuerwehrjugend-Mitglieder zählt die Feuerwehr.

Brandaus Mai • 2018

trägt 30 Meter. Der Leiterpark besteht aus mehreren ineinanderliegenden Leitersegmenten, die motorisch ausgefahren werden. Er ist mit einem Drehkranz, der sich um 360° drehen lässt, auf dem Fahrzeugfahrgestell befestigt. Zur Bedienung des Leiterparks befindet sich auf dem Drehkranz neben der Leiter ein Steuerstand, zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Leiter vom Leiterkorb aus zu steuern. Um für den Betrieb der Leiter einen stabilen Stand zu schaffen und ein Umkippen zu verhindern, werden seitliche Abstützungen ausgefahren.



Generalsaniertes Schnäppchen

Das Fahrgestell stammt von MAN und nimmt einen nagelneuen 6,8 Liter großen Sechszylinder-Dieselmotor mit 270 PS auf. Ein Automatikgetriebe leitet die Kraft an die Hinterachse weiter. ►

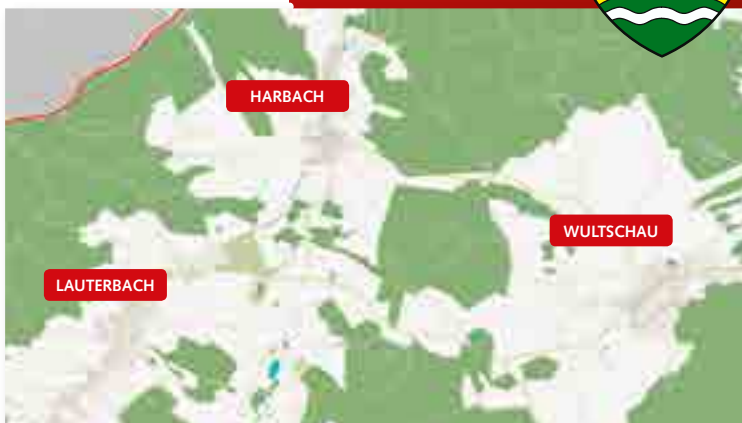


Bei Magirus Lohr in Kainbach (Steiermark) wurde die generalüberholte Leiter für die Korbschleiftrage installiert und eine Umkleebox DLK betreute die FF Gmünd mit deren Telekopmastbühne.

Aufgrund eines technischen Defekts wurde das alte Antriebsaggregat kurzerhand gegen ein neues getauscht. Dies kommt der Freiwilligen Feuerwehr Wultschau natürlich zu Gute, da man sich über Motor-Reparaturen vorerst keine Gedanken mehr machen muss. Um das Kapital „Preis“ kurz aufzuschlagen: Die komplett sanierte Drehleiter inklusive neuem Motor und den individuellen Umbauten kostete rund 115.000 Euro.

Im Vergleich zu einem fabriksneuen Modell, das bei rund 650.000 Euro startet, konnte die Feuerwehr bzw. Gemeinde ein feines Schnäppchen ergattern. ■

Freiwillige Feuerwehr Wultschau



Die Katastralgemeinde Wultschau zählt 170 Einwohner, davon sind mehr als ein Drittel bei der örtlichen Feuerwehr. Mit April 2018 führt die FF Wultschau 49 aktive Mitglieder, sieben Reservisten und vier Feuerwehrjugend-Mitglieder. Insgesamt stehen 22 C-Fahrer zur Verfügung. Das Feuerwehrhaus wurde im Jahr 1992 errichtet und im Zuge des Zubaus im Jahr 2014 saniert. Neben einem Mannschaftsraum sind eine getrennte Umkleide, ein Waschraum, eine Atemschutzwerkstatt im Haus zu finden. Die Fahrzeughalle bietet Platz für ein LFA auf Iveco aus dem Jahr 2009 sowie für ein Mannschaftstransportfahrzeug, welches in Planung ist. Im Zubau ist die Drehleiter untergebracht. Durchschnittlich rückt die Feuerwehr zu 30 Einsätzen pro Jahr aus.

Feuerwehrkommandant HBI Hannes Müllner

Im Alter von 15 Jahren trat Hannes Müllner der FF Wultschau bei. Nur drei Jahre später wurde er zum Feuerwehrkommandant-Stellvertreter gewählt. Seit 2016 steht er als Feuerwehrkommandant in der ersten Reihe und kümmert sich um die Geschicke der Wehr. Im selben Jahr wurde auch zum Unterabschnittsfeuerwehrkommandanten gewählt.



Technische Daten

Fahrgestell: MAN 14.272 F
Motorleistung: . . 198 kW / 270 PS bei 2.600 1/min (6-Zylinder Diesel)
Hubraum: 6.871 cm³
Hersteller: Magirus
Nennrettungshöhe: 23 Meter
Nennausladung: 12 Meter
Maximale Korblast: 270 kg
Baujahr: 1995



alsanierte Drehleiter „individualisiert“. So wurden Umfeldbeleuchtung verbaut. In der Umbauphase der das Einsatzgebiet.





**WIR
SCHAFFEN
DAS.**

Sicherheit für NÖ Feuerwehren

- Gruppenunfallversicherung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes
- Optionale Anschluss-Unfallversicherung
- Blaulichtpolizze für den gesamten Feuerwehr-Fuhrpark

Niederösterreichische
Versicherung AG
Neue Herrengasse 10
3100 St. Pölten
www.nv.at



Ein Produkt der



Die Niederösterreichische
Versicherung

Veranstaltungskalender 2018 der NÖ Landes-Feuerwehrschnule



zum Herausnehmen!

Anmeldehinweis zu Modulen der NÖ Landes-Feuerwehrschnule - Frühjahr 2018

Für das zweite Halbjahr 2018 werden die Module der NÖ Landes-Feuerwehrschnule für die Blockanmeldung „Gruppenkommandantenausbildung“ und für alle anderen Module am **2. Juli 2018 um 18:00 Uhr** aktiviert. Ab diesem Zeitpunkt sind die Veranstaltungen für die Anmeldungen freigeschalten.

Hinweise zur Blockanmeldung

1. Bis 9. Juli 2018, 18:00 Uhr ist die Anmeldung auf Kandidaten, die bereits eine der folgenden Funktionen innehaben beschränkt:
 - Feuerwehrkommandant
 - 1. Feuerwehrkommandantstellvertreter
 - 2. Feuerwehrkommandantstellvertreter
 - Feuerwachekommandant
 - Zugskommandant
 - Zugtruppkommandant
 - Gruppenkommandant
 - Ausbilder in der Feuerwehr
 - Abschnittssachbearbeiter
 - Bezirkssachbearbeiter
2. Ab 9. Juli 2018, 18:00 Uhr werden die Blöcke aufgelöst und es kann zu den Einzelmodulen angemeldet werden.

Hinweise zur Kursanmeldung

1. Pro Halbjahr kann ein Mitglied nur einmal für einen Kurs einer Kursart angemeldet werden, die maximal zwei Ersatztermine zählen nicht als Kursanmeldung
2. Grundsätzlich kann man Mitglieder nur zu grün gekennzeichneten Kursterminen anmelden (rot = ausgebucht)!

Nur die Mitglieder, die aufgrund ihrer im FDISK-Dienstpostenplan hinterlegten Funktion noch entsprechende Ausbildungen benötigen, können auch zu den rot hinterlegten Terminen angemeldet werden. (Voraussetzung: Freie Plätze auf der Teilnehmerliste).

3. Die Anmeldung über FDISK ist die Bekanntgabe eines Teilnahmewunsches = **Einbuchung auf die Kandidatenliste (keine fixe Einteilung!)**.

Anschließend erfolgt die Einteilung durch die Modulverwaltung entweder auf die **Teilnehmerliste** oder **Warteliste**.

Teilnehmerliste = fixe Einteilung
Warteliste = derzeit KEINE fixe Einteilung sondern vorgemerkt zur Einteilung bei Ausfällen. (Die Verständigung erfolgt sofort nach Zuteilung auf die Teilnehmerliste)

4. Mitglieder, die zukünftig für Funktionen vorgesehen sind, können bei der Anmeldung kenntlich gemacht werden (Feld: Vorgesehene Funktion).

5. Die Anmeldung soll der letzte Schritt in der Ausbildungsplanung in der Feuerwehr sein:

- 1) Bedarfserhebung
- 2) Überprüfung der Kursvoraussetzungen nach Dienstanweisung 5.2.1 des NÖ LFV und der beim Mitglied eingetragenen Kurse
- 3) Terminabsprache mit den Mitgliedern laut Veranstaltungsprogramm
- 4) FDISK- Kursanmeldung

6. Um Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, kurzfristig frei gewordene Kursplätze nutzen zu können, wurde im FDISK eine Restplatzbörse eingerichtet:

Menü Kursverwaltung-Restplätze oder öffentlich einsehbar über den Link Restplätze auf www.feuerwehrschnule.at oder https://app.fdisk.at/FDISK/module/kvw/restplaetze_oeffentlich/KurseList.aspx?search=1&anzeige_count=ALLE.



7. Auskünfte zum Einteilungsstand können von der NÖ Landes-Feuerwehrschnule nur dem Feuerwehrkommandanten oder dem Mitglied, das mit der Anmeldung beauftragt wird, erteilt werden.

8. Bei Nichterscheinen oder nicht zeitgerechter Abmeldung (spätestens 7 Tage vor Kursbeginn), werden Verwaltungskosten in der Höhe von 36,34 Euro vorgeschrieben (gemäß Verordnung über die NÖ Landes-Feuerwehrschnule (VO 4400/10-1)).

Änderungen bei Verständigungen

HINWEIS

Ab 1. Juli 2018 werden Verständigungen automatisiert ausschließlich mittels E-mail versendet. Die schriftliche Verständigung entfällt. Details werden ausführlich in der Brandaus-Ausgabe Juni 2018 beschrieben und auf den Websites www.feuerwehrschnule.at und www.noel22.at veröffentlicht.

Termine externe Module im Bezirk für das 2. Halbjahr 2018 (max. 30 Teilnehmer pro Modul)

Modul	Industrieviertel 21/Wr. Neustadt Wr. Neustadt	Mostviertel 01/Amstetten Amstetten	Waldviertel 05/Gmünd Gmünd	Weinviertel 09/Korneuburg Stockerau
RE10 – Rechtliche und organisatorische Grundlagen (18:00 - 21:00 Uhr)	Mo., 3.9.	Di., 4.9.	Di., 11.9.	Mi., 12.9.
RE20 – Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz (17:00 -21:30 Uhr)	Do., 13.9.	Di., 18.9.	Mi., 19.9.	Mo., 24.9.
AU11 – Ausbildungsgrundsätze (7:45-10:20 Uhr)				
AU12 – Gestaltung v. Einsatzübungen (10:30-14:00 Uhr)	Sa., 8.9.	Sa., 15.9.	Sa., 22.9.	Sa., 29.9.
FÜ90 – Verhalten vor der Einheit (14:10-17:00 Uhr)				

Die Module finden in den Feuerwehrräusern des jeweiligen Austragungsortes statt.

Brandaus

Die Zeitschrift der NÖ Feuerwehren



AUGUST

Kurz	Bezeichnung	Beg.	Ende	Zeit	KW
FÜ20	Führungsstufe 2	20.08.	22.08.		34
FJB	Jugendbetreuer	20.08.	22.08.		34
BD80	Wärmebildkamera	21.08.			34
BD70	Druckbelüftung	22.08.			34
VB10	Vorbeugender Brandschutz - Grundlagen für den Feuerwehrkommandanten	22.08.		18:00-21:00	34
LWDLB	Landeswasserdienstleistungsbewerb	23.08.	26.08.		34
BD	Branddienst	23.08.	24.08.		34
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	23.08.			34
SBFMD	Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst	23.08.			34
SBFMD	Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst	24.08.			34
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	24.08.		07:45-12:00	34
TE10	Grundlagen der Technik	27.08.			35
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	27.08.		07:45-11:00	35
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	27.08.		11:10-17:00	35
FÜ70	Menschenführung	28.08.			35
TE20	Menschenrettung aus KFZ	28.08.			35
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	28.08.		17:30-20:30	35
FÜ10	Führungsstufe 1	29.08.	31.08.		35
TE30	Menschenrettung und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	29.08.			35
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	29.08.			35
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	30.08.			35
SD20	Gefahrenabwehr 1	30.08.			35
SD25	Schutzanzug praktisch	31.08.			35
AU11	Ausbildungsgrundsätze	31.08.		12:30-15:20	35
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	31.08.		15:30-18:00	35

SEPTEMBER

Kurz	Bezeichnung	Beg.	Ende	Zeit	KW
TE10	Grundlagen der Technik	03.09.			36
BST10	Brandschutztechnik - Grundlagen	03.09.	04.09.		36
BST57	VB - Brandmeldeanlagen im Einsatz	03.09.		18:00-21:00	36
RE10 Bez. 21	Rechtliche und organisatorische Grundlagen - Bez. Wiener Neustadt	03.09.		18:00-21:00	36
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	03.09.		07:45-12:00	36
BD	Branddienst	03.09.	04.09.		36
TE20	Menschenrettung aus KFZ	04.09.			36
RE10 Bez. 01	Rechtliche und organisatorische Grundlagen - Bez. Amstetten	04.09.		18:00-21:00	36
TE30	Menschenrettung und Bergung mittels Zug- und Hebemittel	05.09.			36
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	05.09.			36
BD70	Druckbelüftung	06.09.			36
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	06.09.			36
SD20	Gefahrenabwehr 1	06.09.			36
AU11 Bez. 21	Ausbildungsgrundsätze - Bez. Wiener Neustadt	08.09.			36
AU12 Bez. 21	Gestaltung von Einsatzübungen - Bez. Wiener Neustadt	08.09.			36
FÜ90 Bez. 21	Verhalten vor der Einheit - Bez. Wiener Neustadt	08.09.			36
TE50	Verhalten bei Tierrettung	10.09.			37
FJB	Jugendbetreuer	10.09.	12.09.		37

SBNRD	Sachbearbeiter Nachrichtendienst	10.09.		37
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	10.09.	07:45-11:00	37
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	10.09.	11:10-17:00	37
FÜ70	Menschenführung	11.09.		37
SBNRD	Sachbearbeiter Nachrichtendienst	11.09.		37
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	11.09.	17:30-20:30	37
RE10 Bez. 05	Rechtliche und organisatorische Grundlagen - Bez. Gmünd	11.09.	18:00-21:00	37
FÜ10	Führungsstufe 1	12.09.	14.09.	37
RE10 Bez. 09	Rechtliche und organisatorische Grundlagen - Bez. Korneuburg	12.09.	18:00-21:00	37
RE20 Bez. 21	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz - Bez. Wiener Neustadt	13.09.		37
FDISK/M	FDISK Modulverwaltung	13.09.	08:00-12:00	37
FDISK/B	FDISK Bewerbungsverwaltung	13.09.	13:00-17:00	37
BD80	Wärmebildkamera	13.09.		37
ÖA10	Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit	14.09.	13:00-18:00	37
AU11	Ausbildungsgrundsätze	14.09.	12:30-15:20	37
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	14.09.	15:30-18:00	37
BD70	Druckbelüftung	14.09.		37
AU11 Bez. 01	Ausbildungsgrundsätze - Bez. Amstetten	15.09.		37
AU12 Bez. 01	Gestaltung von Einsatzübungen - Bez. Amstetten	15.09.		37
FÜ90 Bez. 01	Verhalten vor der Einheit - Bez. Amstetten	15.09.		37
BD	Branddienst	17.09.	18.09.	38
BST20	Feuerpolizeiliche Beschau - Grundlagen	17.09.	20.09.	38
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	17.09.	07:45-11:00	38
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	17.09.	11:10-17:00	38
RE12	Rechtliche Bestimmungen im Fahrdienst	18.09.		38
RE20 Bez. 01	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz - Bez. Amstetten	18.09.		38
FÜ70	Menschenführung	18.09.		38
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	18.09.	17:30-20:30	38
AFGFÜF	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung Fortbildung	19.09.		38
FHM	Fahrmeister	19.09.	20.09.	38
RE20 Bez. 05	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz - Bez. Gmünd	19.09.		38
FÜ10	Führungsstufe 1	19.09.	21.09.	38
BST54	VB - Biomasseheizanlagen	19.09.	18:00-21:00	38
RKG	Rhetorik/Kommunikation Grundlagen	20.09.	21.09.	38
VW	Verwaltungsdienst	21.09.		38
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	21.09.	07:45-12:00	38
AU11	Ausbildungsgrundsätze	21.09.	12:30-15:20	38
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	21.09.	15:30-18:00	38
FWGT	Feuerwehrsgeschichte - Technik (extern)	22.09.	08:00-12:00	38
AU11 Bez. 05	Ausbildungsgrundsätze - Bez. Gmünd	22.09.		38
AU12 Bez. 05	Gestaltung von Einsatzübungen - Bez. Gmünd	22.09.		38
FÜ90 Bez. 05	Verhalten vor der Einheit - Bez. Gmünd	22.09.		38
RE20 Bez. 09	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz - Bez. Korneuburg	24.09.		39
FÜ20	Führungsstufe 2	24.09.	26.09.	39
TE10	Grundlagen der Technik	24.09.		39
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	24.09.	07:45-12:00	39
FÜ70	Menschenführung	24.09.		39
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	25.09.		39
AFGFÜ	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung	25.09.	27.09.	39
TE20	Menschenrettung aus KFZ	25.09.		39

kalender 2018

Feuerwehrschnle



November					Datum	Dezember											
					1	Sa											
					2	So											KW48
					3	Mo	RE10 RE20	AU15	ZM								
					4	Di	FÜ70 FÜ90	AU20	FHMZM3 RE12								
					5	Mi	FÜ10										
					6	Do		AU30		AFGFÜLA AFGFÜLA							
					7	Fr	AU11 AU12										KW49
					8	Sa	Maria Empfängnis										
					9	So											
					10	Mo	RE10 RE20	TE10		SBFMD APR SBFMD BST53 SBAS							
					11	Di	FÜ70 FÜ90	AFGFÜLA AFGFÜLA VB10									
					12	Mi	FÜ10	RE30									
					13	Do		ASM10									
					14	Fr	AU11 AU12	OA10									
					15	Sa											
					16	So											KW50
					17	Mo		ZM	BST10	BST57							
					18	Di	FÜ20	FHMZM3									
					19	Mi			ASM10								
					20	Do											
					21	Fr											
					22	Sa											KW51
					23	So											
					24	Mo											
					25	Do	Christtag										
					26	Fr	Stefanietag										
					27	Do											
					28	Fr											
					29	Sa											KW52
					30	So											
					31	Mo											

Bitte beachten: Alle Termine von August und September 2018 stehen auf der Rückseite!

- **Teilnahmewunsch = Einbuchung auf die Kandidatenliste** (keine fixe Einteilung!). Einteilung durch die Modulverwaltung entweder auf die Teilnehmerliste oder Warteliste.
- **Teilnehmerliste = fixe Einteilung**
- **Warteliste = derzeit KEINE fixe Einteilung** sondern vorgemerkt zur Einteilung bei Ausfällen.
- **Hinweise und detaillierte Informationen** zu den Modulen finden Sie auch im Brandaus 5/2018 und online unter www.feuerwehrschnle.at

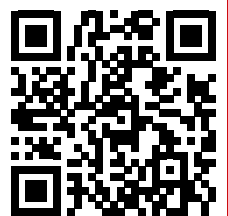


Veranstaltungen der NÖ Landes-

August								September							
Datum								Datum							
1	Mi							1	Sa						
2	Do							2	So						
3	Fr							3	Mo	TE10	BST10	BD	ASM10	BST	
4	Sa							4	Di	TE20					
5	So						KW31	5	Mi	TE30	SD10				
6	Mo							6	Do	TE40	SD20	BD70			
7	Di							7	Fr						
8	Mi							8	Sa						
9	Do							9	So						
10	Fr							10	Mo	RE10 RE20		SBNRD	TE10		
11	Sa							11	Di	FÜ70	FJJB	SBNRD		Re10B	
12	So						KW32	12	Mi	FÜ90				Re10B	
13	Mo							13	Do	FÜ10	FDISK/B FDISKM	BD80		Re10B	
14	Di							14	Fr	AU11 AU12	OA10	BD70			
15	Mi						Maria Himmelfahrt	15	Sa					AU11B AU12B FÜ90B	
16	Do							16	So						
17	Fr							17	Mo	RE10 RE20	BD				
18	Sa							18	Di	FÜ70		BST20		RE10B	
19	So						KW33	19	Mi	FÜ90				AFGP BST	
20	Mo	FÜ20	FJJB					20	Do	FÜ10				RK	
21	Di			BD80				21	Fr		ASM10	VW			
22	Mi			BD70				22	Sa	AU11 AU12				AU11B AU12B FÜ90B	
23	Do	RE30	SBFMD	BD				23	So						
24	Fr	ASM10	SBFMD			LWDLB Ardagger Markt		24	Mo		TE10	ASM10	FÜ70		
25	Sa							25	Di	FÜ20	TE20	SD10	RE20B		
26	So						KW34	26	Mi		TE30	SD20	AU11B		
27	Mo	RE10 RE20	TE10					27	Do	RE30	TE40	SD25	AFGP		
28	Di	FÜ70 FÜ90	TE20					28	Fr						
29	Mi		TE30	SD10				29	Sa					AU11B AU12B FÜ90B	
30	Do	FÜ10	TE40	SD20				30	So						
31	Fr	AU11 AU12		SD25											

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Kalender 2018

Feuerwehrschnule



September					Datum		Oktober									
				KW35	1	Mo	RE10 RE20		FHM	VW						
10					2	Di	FÜ70									
57	RE10Bez21				3	Mi	FÜ90		FHMZM1 FHMZM2							
	RE10Bez01				4	Do	FÜ10									
					5	Fr	AU11 AU12	ASM10 ABSBOADF		Brandhaus						
					6	Sa				Brandhaus Übungsdorf	KHDF					KW40
	AU11Bez21 AU12Bez21 FÜ90Bez21			KW36	7	So										
					8	Mo	AU15	TE10	BD							
0					9	Di	AU20	TE20								
ez05					10	Mi			SD10		FKURF					
ez09					11	Do	AU30	AU40	SD20							
					12	Fr		ASM20	SD25							
					13	Sa										KW41
ez01					14	So										
ez01				KW37	15	Mo	RE10 RE20	FHM	BST10	BST57						
ez01					16	Di	FÜ70			ABSBEVDF						
2	RE20Bez01				17	Mi	FÜ90	FHMZM1 FHMZM2								
ÜF					18	Do	FÜ10	ST								
54	RE20Bez05				19	Fr	AU11 AU12	AU90	FSE	FGSP1 FGSP2	Brandhaus					
G					20	Sa	FARZTF	WD10 Bez.02	Brandhaus Übungsdorf	FDGWf	AFGFÜF					KW42
ez05	FWGT extern				21	So										
ez05				KW38	22	Mo	FÜ20	ÖA20	TE10	SBFMD						
ez05					23	Di			TE20	SBFMD						
70					24	Mi			TE30		BTFKDTF					
ez09					25	Do	VB10	ASM10	TE40							
5					26	Fr	RE30									
=0					27	Sa										KW43
					28	So										
ez09					29	Mo										
ez09				KW39	30	Di										
ez09					31	Mi										

Bitte beachten: Alle Termine von November und Dezember 2018 stehen auf der Rückseite!

- **Teilnahmewunsch = Einbuchung auf die Kandidatenliste** (keine fixe Einteilung!). Einteilung durch die Modulverwaltung entweder auf die Teilnehmerliste oder Warteliste.
- **Teilnehmerliste = fixe Einteilung**
- **Warteliste = derzeit KEINE fixe Einteilung** sondern vorgemerkt zur Einteilung bei Ausfällen.
- **Hinweise und detaillierte Informationen** zu den Modulen finden Sie auch im Brandaus 5/2018 und online unter www.feuerwehrschnule.at



Veranstaltungen der NÖ Landes-

Oktober							Datum	November			
Datum								Datum			
1	Mo	RE10 RE20		FHM	VW			1	Do	Allerheiligen	
								2	Fr	Allerseelen	
2	Di	FÜ70						3	Sa		
		FÜ90						4	So		
3	Mi			FHMZM1 FHMZM2				5	Mo	RE10 RE20	ABEMA BST10 SD1
4	Do	FÜ10						6	Di	FÜ70 FÜ90	ABEMA BST10 SD2
5	Fr	AU11 AU12		ASM10 ABSBOADF	Brandhaus			7	Mi		VB10 ASBP
6	Sa				Brandhaus Übungsdorf	KHDF		8	Do	FÜ10	RE30 VW12
7	So						KW40	9	Fr	AU11 AU12	ABFKD
8	Mo	AU15	TE10	BD				10	Sa		
9	Di		TE20					11	So		
10	Mi	AU20		SD10	FKURF			12	Mo	FÜ20	BTA FHM VW STSGR
11	Do			SD20				13	Di		FHM SBA
12	Fr	AU30	AU40	ASM20	SD25			14	Mi		FHMZM1 FHMZM2
13	Sa							15	Do		
14	So						KW41	16	Fr		
15	Mo	RE10 RE20		FHM	BST10	BST57		17	Sa		
16	Di	FÜ70						18	So		
17	Mi	FÜ90		FHMZM1 FHMZM2		ABSBEDVF		19	Mo	RE10 RE20	AU15 TE5
18	Do	FÜ10						20	Di	FÜ70 FÜ90	STS2 AU20 AU4
19	Fr	AU11 AU12		AU90	FSE	FGSP1 FGSP2	Brandhaus	21	Mi	FÜ10	AU30 VW1
20	Sa	FARZTF	WD10 Bez.02	Brandhaus Übungsdorf		FDGWf	AFGFÜF	22	Do		ASM10 AU30 VW1
21	So						KW42	23	Fr	AU11 AU12	Brandhaus Übungsdorf
22	Mo			TE10	SBFMD			24	Sa		ABSBFMDVF
23	Di	FÜ20	ÖA20	TE20	SBFMD			25	So		
24	Mi			TE30		BTFKDTF		26	Mo	FÜ20	ZM BST20 RK
25	Do	VB10	ASM10	TE40				27	Di		
26	Fr							28	Mi	VB10	ÖA20 BST5
27	Sa						KW43	29	Do	RE30	
28	So							30	Fr		ASM10 ASM20
29	Mo										
30	Di										
31	Mi										

Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	25.09.	39
TE30	Menschenrettung und Bergung mittels Zug- und Hebmittel	26.09.	39
SD20	Gefahrenabwehr 1	26.09.	39
VB10	Vorbeugender Brandschutz - Grundlagen für den Feuerwehrkommandanten	26.09. 18:00-21:00	39
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	27.09.	39
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	27.09.	39
SD25	Schutzanzug praktisch	27.09.	39
AU11 Bez. 09	Ausbildungsgrundsätze - Bez. Korneuburg	29.09.	39
Au12 Bez. 09	Gestaltung von Einsatzübungen - Bez. Korneuburg	29.09.	39
FÜ90 Bez. 09	Verhalten vor der Einheit - Bez. Korneuburg	29.09.	39

OKTOBER

Kurz	Bezeichnung	Beg.	Ende	Zeit	KW
FHM	Fahrmeister	01.10.	02.10.		40
VW	Verwaltungsdienst	01.10.			40
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	01.10.		07:45-11:00	40
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	01.10.		11:10-17:00	40
FÜ70	Menschenführung	02.10.			40
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	02.10.		17:30-20:30	40
FÜ10	Führungsstufe 1	03.10.	05.10.		40
FHMZM1	Prüfung und Wartung von Stromerzeuger und Hydraulik	03.10.		07:45-12:10	40
FHMZM2	Prüfung und Wartung von Anschlagmittel und Seilwinden	03.10.		13:10-17:00	40
NBH	Nutzung Brandhaus	05.10.			40
ABSBÖADF	ASB/BSB Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation Fortbildung	05.10.			40
AU11	Ausbildungsgrundsätze	05.10.		12:30-15:20	40
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	05.10.		15:30-18:00	40
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	05.10.		07:45-12:00	40
NBH	Nutzung Brandhaus	06.10.			40
NÜD	Nutzung Übungsdorf	06.10.			40
KHDF	Katastrophenhilfsdienst Fortbildung	06.10.			40
BD	Branddienst	08.10.	09.10.		41
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	08.10.			41
TE10	Grundlagen der Technik	08.10.			41
AU20	Präsentationstechnik und Unterlagengestaltung	09.10.	10.10.		41
TE20	Menschenrettung aus KFZ	09.10.			41
FKURF	Feuerwehrkuranten Fortbildung	10.10.			41
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	10.10.			41
AU30	Anlage von praktischen Übungen	11.10.	12.10.		41
SD20	Gefahrenabwehr 1	11.10.			41
AU40	Ausbildungsorganisation in der Feuerwehr	11.10.		18:00-21:00	41
SD25	Schutzanzug praktisch	12.10.			41
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	12.10.		07:45-12:00	41
FHM	Fahrmeister	15.10.	16.10.		42
BST10	Brandschutztechnik - Grundlagen	15.10.	16.10.		42
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	15.10.		07:45-11:00	42
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	15.10.		11:10-17:00	42
BST57	VB - Brandmeldeanlagen im Einsatz	15.10.		18:00-21:00	42
FÜ70	Menschenführung	16.10.			42
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	16.10.		17:30-20:30	42

ABSBEDVF	ASB/BSB EDV Fortbildung	16.10.	18:00-21:00	42
FÜ10	Führungsstufe 1	17.10. 19.10.		42
FHMZM1	Prüfung und Wartung von Stromerzeuger und Hydraulik	17.10.	07:45-12:10	42
FHMZM2	Prüfung und Wartung von Anschlagmittel und Seilwinden	17.10.	13:10-17:00	42
FSE	Führerscheinerklärung (LFK)	18.10. 20.10.		42
ST	Sauerstoffschutzgeräteträger	18.10. 19.10.		42
NBH	Nutzung Brandhaus	19.10.		42
AU90	Abschluss Feuerwehrausbilder	19.10.		42
AU11	Ausbildungsgrundsätze	19.10.	12:30-15:20	42
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	19.10.	15:30-18:00	42
FWGSP1	Feuerwehrgeschichte Spezialthemen 1	19.10.	08:00-12:00	42
FWGSP2	Feuerwehrgeschichte Spezialthemen 2	19.10.	13:00-17:00	42
NBH	Nutzung Brandhaus	20.10.		42
FDGWf	Flugdienst Gerätewartung Fortbildung	20.10.		42
NÜD	Nutzung Übungsdorf	20.10.		42
AFGFÜF	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung Fortbildung	20.10.		42
WD10 Bez. 02	Grundlagen Wasserdienst - Bez. Baden	20.10.	09:00-12:00	42
FARZTF	Feuerwehrärzte Fortbildung	20.10.		42
ÖA20	Öffentlichkeitsarbeit für den Sachbearbeiter	22.10. 23.10.		43
FÜ20	Führungsstufe 2	22.10. 24.10.		43
TE10	Grundlagen der Technik	22.10.		43
SBFMD	Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst	22.10.		43
TE20	Menschenrettung aus KFZ	23.10.		43
SBFMD	Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst	23.10.		43
BTFKDTF	Betriebsfeuerwehrkommandanten Fortbildung (Brandschutztagung)	24.10. 25.10.		43
TE30	Menschenrettung und Bergung mittels Zug- und Hebmittel	24.10.		43
VB10	Vorbeugender Brandschutz - Grundlagen für den Feuerwehrkommandanten	24.10.	18:00-21:00	43
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	25.10.		43
TE40	Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	25.10.		43
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	25.10.	07:45-12:00	43

NOVEMBER

Kurz	Bezeichnung	Beg.	Ende	Zeit	KW
BST10	Brandschutztechnik - Grundlagen	05.11.	06.11.		45
ABEMA	Ausbilder Einsatzmaschinistenausbildung	05.11.	06.11.		45
SD10	Gefahrenerkennung und Selbstschutz	05.11.			45
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	05.11.		07:45-11:00	45
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	05.11.		11:10-17:00	45
FÜ70	Menschenführung	06.11.			45
SD20	Gefahrenabwehr 1	06.11.			45
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	06.11.		17:30-20:30	45
ASBP	Atemschutzbezirksprüfer	07.11.	08.11.		45
FÜ10	Führungsstufe 1	07.11.	09.11.		45
VB10	Vorbeugender Brandschutz - Grundlagen für den Feuerwehrkommandanten	07.11.		18:00-21:00	45
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	08.11.			45
VW12	Einsatzverrechnung	08.11.		18:00-21:00	45
NBH	Nutzung Brandhaus	09.11.			45
ABFKDTF	Abschnitts- und Bezirksfeuerwehrkommandanten Fortbildung	09.11. 10.11.			45

AU11	Ausbildungsgrundsätze	09.11.	12:30-15:20	45
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	09.11.	15:30-18:00	45
NBH	Nutzung Brandhaus	10.11.		45
NÜD	Nutzung Übungsdorf	10.11.		45
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	12.11.		46
AFGFÜ	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung	12.11.	14.11.	46
FÜ20	Führungsstufe 2	12.11.	14.11.	46
BTÄ	Brandschutztechnik Anwender	12.11.	14.11.	46
FHM	Fahrmeister	12.11.	13.11.	46
VW	Verwaltungsdienst	12.11.		46
STSGRKDTF	Strahlenschutzdienst GRKDT Fortbildung	12.11.	18:00-21:00	46
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	13.11.	14.11.	46
FHMZM1	Prüfung und Wartung von Stromerzeuger und Hydraulik	14.11.	07:45-12:10	46
FHMZM2	Prüfung und Wartung von Anschlagmittel und Seilwinden	14.11.	13:10-17:00	46
AFGFÜLA	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung Lehrauftritt	19.11.	07:45-12:00	47
AFGFÜLA	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung Lehrauftritt	19.11.	13:00-17:00	47
TE50	Verhalten bei Tierrettung	19.11.		47
STS2	Strahlenschutz 2	19.11.	22.11.	47
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	19.11.		47
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	19.11.	07:45-11:00	47
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	19.11.	11:10-17:00	47
FÜ70	Menschenführung	20.11.		47
AU20	Präsentationstechnik und Unterlagengestaltung	20.11.	21.11.	47
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	20.11.	17:30-20:30	47
AU40	Ausbildungsorganisation in der Feuerwehr	20.11.	18:00-21:00	47
FÜ10	Führungsstufe 1	21.11.	23.11.	47
ABSBFWGF	ASB/BSB Feuerwehrgeschichte Fortbildung	22.11.	18:00-21:00	47
AU30	Anlage von praktischen Übungen	22.11.	23.11.	47
VW11	Versicherungen (für die Feuerwehr)	22.11.	18:00-21:00	47
NBH	Nutzung Brandhaus	23.11.		47
STSLA	Strahlenschutzleistungsabzeichen	23.11.	24.11.	47
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	23.11.	07:45-12:00	47
AU11	Ausbildungsgrundsätze	23.11.	12:30-15:20	47
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	23.11.	15:30-18:00	47
ABSBFMDF	ASB/BSB Feuerwehrmedizinischer Dienst Fortbildung	24.11.		47
NBH	Nutzung Brandhaus	24.11.		47
NÜD	Nutzung Übungsdorf	24.11.		47
ABLDVF	Leiter des Verwaltungsdienstes AFKDO/BFKDO Fortbildung	24.11.		47
ZM	Zeugmeister	26.11.	27.11.	48
RKG	Rhetorik/Kommunikation Grundlagen	26.11.	27.11.	48
FÜ20	Führungsstufe 2	26.11.	28.11.	48
BST20	Feuerpolizeiliche Beschau - Grundlagen	26.11.	29.11.	48
ÖA20	Öffentlichkeitsarbeit für den Sachbearbeiter	28.11.	29.11.	48
VB10	Vorbeugender Brandschutz - Grundlagen für den Feuerwehrkommandanten	28.11.	18:00-21:00	48
BST51	VB - Biogasanlagen	28.11.	18:00-21:00	48
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	29.11.		48
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	30.11.	07:45-12:00	48
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	30.11.	07:45-12:00	48

DEZEMBER

Kurz	Bezeichnung	Beg.	Ende	Zeit	KW
ZM	Zeugmeister	03.12.	04.12.		49
AU15	Methodische Grundlagen und Kommunikation	03.12.			49
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	03.12.		07:45-11:00	49
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	03.12.		11:10-17:00	49
FÜ70	Menschenführung	04.12.			49
AU20	Präsentationstechnik und Unterlagengestaltung	04.12.	05.12.		49
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	04.12.		17:30-20:30	49
FHMZM3	Prüfung und Wartung von Hebekissen	04.12.		18:00-21:00	49
RE12	Rechtliche Bestimmungen im Fahrdienst	05.12.			49
FÜ10	Führungsstufe 1	05.12.	07.12.		49
AU30	Anlage von praktischen Übungen	06.12.	07.12.		49
AU40	Ausbildungsorganisation in der Feuerwehr	06.12.		18:00-21:00	49
AFGFÜLA	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung Lehrauftritt	06.12.		07:45-12:00	49
AFGFÜLA	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung Lehrauftritt	06.12.		13:00-17:00	49
AU11	Ausbildungsgrundsätze	07.12.		12:30-15:20	49
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	07.12.		15:30-18:00	49
BST30	ASB/BSB Vorbeugender Brandschutz	10.12.	14.12.		50
SBFMD	Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst	10.12.			50
TE10	Grundlagen der Technik	10.12.			50
RE10	Rechtliche und organisatorische Grundlagen	10.12.		07:45-11:00	50
RE20	Rechtliche und organisatorische Grundlagen für den Einsatz	10.12.		11:10-17:00	50
APR	Angst- und Panikreaktionen	10.12.		18:00-21:00	50
FÜ70	Menschenführung	11.12.			50
SBFMD	Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst	11.12.			50
FÜ90	Verhalten vor der Einheit	11.12.		17:30-20:30	50
VB10	Vorbeugender Brandschutz - Grundlagen für den Feuerwehrkommandanten	11.12.		18:00-21:00	50
BST53	VB - Verkaufsstätten	11.12.		18:00-21:00	50
AFGFÜLA	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung Lehrauftritt	11.12.		07:45-12:00	50
AFGFÜLA	Lehrbeauftragter Grundlagen Führung Lehrauftritt	11.12.		13:00-17:00	50
FÜ10	Führungsstufe 1	12.12.	14.12.		50
RE30	Recht und Organisation für das Feuerwehrkommando	12.12.			50
SBAS	Sachbearbeiter Atemschutz	12.12.	13.12.		50
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	13.12.		07:45-12:00	50
ÖA10	Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit	14.12.		13:00-18:00	50
ASM20	Abschluss Feuerwehrkommandant	14.12.		07:45-12:00	50
AU11	Ausbildungsgrundsätze	14.12.		12:30-15:20	50
AU12	Gestaltung von Einsatzübungen	14.12.		15:30-18:00	50
ZM	Zeugmeister	17.12.	18.12.		51
FÜ20	Führungsstufe 2	17.12.	19.12.		51
BST10	Brandschutztechnik - Grundlagen	17.12.	18.12.		51
BST57	VB - Brandmeldeanlagen im Einsatz	17.12.		18:00-21:00	51
FHMZM3	Prüfung und Wartung von Hebekissen	18.12.		18:00-21:00	51
ASM10	Abschluss Führungsstufe 1	19.12.		07:45-12:00	51



Modul GFÜ

Modul „Grundlagen Führung“ erhält neue und angepasste Inhalte

Mit Einführung des NÖ Feuerwehr Basiswissen war auch eine Überarbeitung des Moduls Grundlagen Führung (GFÜ) erforderlich. Die Inhalte sollten mehr in Richtung Führungsaufgabe des Truppführers ausgebaut werden. Das Modul „Abschluss Grundlagen Führung“ wurde ins „neue“ Modul eingearbeitet und vorhandene Doppelgleisigkeiten (im speziellen zum Modul - Atemschutzgeräteträger (AT)) wurden entfernt.

Text: Martin Unger
Foto: Andreas Schubert

Das neue Modul stellt sich nach Abstimmung der Inhalte mit dem Ausbildungsausschuss des NÖ Landesfeuerwehrverbandes wie folgt dar:

- ▶ Nach erfolgter Moduleröffnung wird dem Teilnehmenden im Unterricht „Die Feuerwehr – Struktur und Organisation“ grundlegendes Wissen über die Feuerwehr und ihren Aufgaben sowie über Rechte und Pflichten der Mitglieder beigebracht.
- ▶ Der schriftliche Wissensabgleich ist durch einen praktischen Stationsbetrieb, welcher das vorhandene Wissen der Teilnehmenden aufzeigen bzw. abgleichen soll, ersetzt. Im Zuge der Umsetzung der einzelnen Stationen werden die Teilnehmenden auf die zusätzlichen Tätigkeiten eines Truppführers hingeführt.
- ▶ Im Unterricht „Führungsgrundsätze“ wird auch die Notwendigkeit des Befehls- und Meldeweges und den hierarchischen Aufbau der Führungspyramide hingewiesen.
- ▶ Die Teilnehmenden erarbeiten im Unterricht „Verhalten im Dienst“ ein Selbstbild des idealen Feuerwehrmitglieds sowie die Wirkung des Mitglieds in der Öffentlichkeit. Eine Bewusstseinsbildung der künftigen Führungskraft rundet den Unterricht ab.
- ▶ Anhand vieler unterschiedlicher Einsatzsituationen wird im Unterricht „Verhalten im Einsatz“ auf mögliche Gefahren und Verhaltensweisen des Truppführers eingegangen. Hier wird durch

selbstständiges Arbeiten der Teilnehmenden der Grundstein für die Aufgaben des Truppführers gelegt.

- ▶ Bei der anschließenden Erfolgskontrolle, welche mündlich anhand eines Einsatzbeispiels durchgeführt wird und als Einzelarbeit gestaltet ist, bringt der Teilnehmende sein im zweitägigen Modul erworbenes Wissen zu Anwendung.

Die Einschulung der 315 Lehrbeauftragten ist seit April voll im Gange und wird mit Ende Juni 2018 Großteils abgeschlossen sein. Die Rückmeldungen der bereits geschulten Lehrbeauftragten zum neu gestalteten Modul sind sehr positiv und bestätigen damit, dass die Inhalte des überarbeiteten Moduls Grundlagen Führung (GFÜ) den Anforderungen eines Truppführers gerecht werden.

Als Modulvoraussetzungen sind gemäß Dienstanweisung 5.2.1 (12/17) die Module ASMTRM - Abschluss Truppmann (ASMTRM) und -Atemschutzgeräteträger (AT) vorgesehen.

Aufgrund von Rückmeldungen und Erfahrungen unserer Lehrbeauftragten in den Bezirken ersuchen wir die Feuerwehrkommandanten um Bedachtnahme, dass in diesem Modul auf ein breites und gefestigtes Feuerwehrfachwissen seitens der Teilnehmenden zugegriffen wird. Die Entsendung von Feuerwehrmitgliedern ohne ausreichende Festigungsphase im allgemeinen Feuerwehrdienst (z.B. ausreichende Erfahrung durch Übungen und Ausbildungen in der Feuerwehr) ist daher nicht zielführend und sollte vermieden werden. Wir empfehlen diesbezüglich eine fundierte erweiterte Basisausbildung innerhalb der Feuerwehr, sowie weiterführende Module der NÖ Landes-Feuerwehrschiele (z.B. Technik-, Schadstoff- und Branddienstmodule). Wichtig sind die Erfahrungswerte der Teilnehmenden, die sie nur durch Anwenden der gelernten Inhalte im Zuge von Übungen erhalten. ■



Gefahren erkennen: Einsatzbeispiel zum Thema „Metallbrand“

„Brand in Recyclinghof“

In der Serie „Gefahren erkennen“, welche gemeinsam mit Feuerwehr.at ins Leben gerufen wurde, beschäftigt man sich dieses Mal mit einem Brand in einem Recyclingbetrieb. Ein Container mit entsorgten Magnesium- und Aluminiumteilen steht in Brand.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Matthias Fischer

Die Feuerwehren rücken mit zwei Hilfeleistungsfahrzeugen und einem Tanklöschfahrzeug an. Der Gruppenkommandant des ersteintreffenden HLF lässt das Fahrzeug in rund 15 Metern Entfernung zum Brandobjekt stoppen. Die Mannschaft sitzt ab und beginnt mit den Absicherungsmaßnahmen an der Einsatzstelle. Währenddessen erkundet der Gruppenkommandant und stellt fest:

Schadenslage

Ein rund drei Meter breiter und fünf Meter langer, freistehender Container steht in Brand. Nach Rücksprache mit einem Mitarbeiter des Recyclinghofes sollen sich in diesem Behälter entsorgte Aluminium- und Magnesiumteile befinden.

Allgemeine Lage

Mindestens 24 Feuerwehrmitglieder, eventuell Ablöse für Brandwache.

Einsatzziel

Ablöschen der brennenden Metalle und Schutz der umliegenden Container vor Hitzestrahlung (Ausbreitung des Brandes).

Ressourcenplan

Einsatzleiter, drei Gruppenkommandanten, drei Maschinisten, zwei Schlauchtrupps, vier Atemschutztrupps (inkl. zwei Reservetrupps), Melder

Maßnahmen

Da Metallbrände NICHT mit Wasser oder Schaum gelöscht werden dürfen, kann entweder ein Metallbrandpulver (Löschpulver für Brandklasse D) oder beispielsweise trockener Sand oder Zement verwendet werden. Aufgrund der enormen Strahlungshitze (Verbrennungstemperaturen können je nach Metall bis zu 4.000 Grad Celsius erreichen) muss die Umgebung geschützt werden (z.B.: mit Hydroschild). Die Annäherung an den brennenden Container darf nur unter Atemschutz erfolgen, da die Verbrennungsprodukte giftig und ätzend sind. Ein Radlader als auch Sand sind am Recyclinghof verfügbar. Mit Hilfe des Fahrzeuges wird Sand auf dem Brandgut aufgebracht und damit die Flammen erstickt. Dennoch wird es einige Zeit in Anspruch nehmen, bis das Metall unter der Löschmittelschicht ausreichend abgekühlt ist (Brandwache wichtig).

Gefahren

Explosionsgefahr bei Löschmaßnahmen die mit Wasser durchgeführt werden. Extreme Hitzestrahlung und giftige Verbrennungsgase werden freigesetzt. Bei größeren Bränden ist die Aufbringung eines geeigneten Löschmittels schwierig, da eine Annäherung aufgrund der Hitzestrahlung großes Gefahrenpotenzial aufweist (dadurch Brandausbreitungsgefahr hoch). ■

Gefahren 4A-C-4E-Regel		durch	Atemgifte	Angstreaktio- nen	Ausbreitung	Atomare Gefahr	Chemische Stoffe	Erkrankung / Verletzung	Explosion	Elektrizität	Einsturz / Absturz
↓ für	→	A	A	A	A	C	E	E	E	E	
Welche besondere Gefahren müssen bekämpft werden?											
Menschen	●	●	●			●	●	●			
Tiere	●	●	●			●	●	●			
Umwelt	●	●	●			●	●	●			
Sachwerte	●		●			●		●			
Vor welchen Gefahren müssen sich die Einsatzkräfte schützen?											
Mannschaft	●	●	●			●	●	●			
Gerät			●			●		●			

● relevant





Brandursachenermittlung

Brandgefahr bei Solarwärmeanlagen

Das Problem von möglichen Brandentstehungen an Sonnenkollektoren am Dach ist eher bei Photovoltaikanlagen bekannt. Eher unerwartet ist hingegen ein Brandrisiko im Zusammenhang mit Solarthermieanlagen, die der Warmwassererzeugung (Brauchwasser, Heizung) dienen. Denn während bei der Photovoltaik Sonnenenergie in elektrische Energie umgewandelt wird, nutzt die Technik der Solarthermie allein die thermische Energie, in der Regel für Warmwassererzeugung oder Gebäudeheizung. Es wird also kein Strom erzeugt, sondern nur Wärme gesammelt.

Text: Ing. Mario Haas (Landesstelle für Brandverhütung NÖ),
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Hoyer (Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e.V.)
Fotos: Brandverhütungsstelle, Benjamin Flatschart

Dennoch kam es auch bei derartigen Anlagen bereits zu Bränden. Neben den üblichen Brandentstehungen, beispielsweise von Steuer- und Regeleinheiten und Pumpen ausgehend, kommt es fallweise zu Bränden im direkten Zusammenhang mit den verbauten Dachkollektoren. Bei Solaranlagen wird grundsätzlich von „Aufdachkollektoren“ oder „Indachkollektoren“ gesprochen. Speziell bei Indachkollektoren wird das dort vorhandene Absorberblech der Kollektoren vielfach direkt mit einem Holzrahmen verschraubt oder die Leitungsdurchführung durch das Dach wird nicht ausreichend isoliert. Hersteller haben dieses Problem bereits erkannt und bieten Umrüstungen vielfach kostenlos an bzw. werden Kollektoren neuerer Bauart dahingehend bereits in abgewandelter, sicherer Bauform ausgeführt. Diese Umstände in Zusammenhang mit stillstehenden Anlagen (kein Verbrauch, z.B. durch Reglerde-

fekt, Fühlerdefekt oder kein Bedarf, weil die Bewohner auf Urlaub sind) können letztendlich Brand verursachend sein.

Kollektortemperaturen bis 200 °C

Bei hochsommerlichen Temperaturen über einen Zeitraum von mehreren Tagen, können die Kollektoren eine Temperatur von 185 °C bis 200 °C (Stillstandstemperatur) erreichen. Angrenzende Holzkonstruktionen weisen zwar Zündtemperaturen von ca. 300° C auf. Durch thermische Aufbereitung sowie längerer intensiver Wärmezuführung wird der Zündpunkt des Holzes allerdings herabgesetzt. So können Temperaturen, wie zuvor angeführt, bereits brandauslösend sein. Zur Verhinderung solcher Brände ist speziell bei älteren Indachkollektoren mit dem Hersteller Kontakt aufzunehmen, ob ein Stillstand der Anlage (urlaubsbedingt oder wegen Reparaturbedarf) für diesen Zeitraum ein Abdecken der Kollektoren erforderlich wird.

Kein Anlass zur Panik

Im Hinblick auf die zahlreichen Anlagen zur Solarthermie und die vergleichsweise geringen Brandfälle besteht zwar kein Anlass zur Panik, unterschätzt werden sollte diese Gefahr dennoch nicht. Zur Verhinderung solcher Brände ist speziell bei älteren Indachkollektoren mit dem Hersteller oder der Installationsfirma Kontakt aufzunehmen, ob bei Stillstand der Anlage (Urlaubsbedingt oder wegen Reparaturbedarf) für diesen Zeitraum ein Abdecken der Kollektoren erforderlich wird.

Ein solches Abdecken unterbindet jedenfalls die Brandgefahr für diesen kritischen Zeitraum.

Brände an thermischen Solaranlagen

Im Bereich von Solarkollektoren oder der Dachdurchführungen der Solarleitungen werden mit Ausnahme eines Temperaturfühlers im Kollektorfeld keine elektrischen Installationen oder Komponenten verwendet. Der Temperaturfühler stellt einen temperaturabhängigen Widerstand mit einem positiven Temperaturkoeffizienten (PTC) dar und arbeitet mit einer Steuerspannung von in der Regel 12 Volt. Die elektrische Leistung in der Anschlussleitung des Temperaturfühlers und im Temperaturfühler selbst ist folglich nicht ausreichend, einen Brand zu verursachen. Daraus folgt, dass ein technischer Defekt als Ursache für einen Brand, der in einem Solarkollektor oder im Bereich der Dachdurchführung der Solarleitungen möglicherweise entstehen könnte, nicht infrage kommt. Trotzdem wurden in jüngster Zeit von Gutachtern Brandschäden in Wohnhäusern untersucht, bei denen man nach Ausschluss aller denkbaren Brandursachen zu der Annahme gelangen ►



musste, dass die Brandentstehung in Zusammenhang mit den Solarkollektoren stehen musste. Bei den Brandschäden konnten andere mögliche Brandursachen, wie ein elektrotechnischer Defekt, Heißarbeiten, Gewitteraktivität etc., eindeutig ausgeschlossen werden.

Die Schäden wiesen auffällige Analogien auf

Die solarthermischen Anlagen haben die in den Kollektoren gesammelte Wärmeenergie nicht auf den Pufferspeicher übertragen. Bei den Brandobjekten waren Flachkollektoren der Montageart Indachkollektoren montiert. Die Kollektoren bestanden aus einer Holzrahmenkonstruktion. Es musste also davon ausgegangen werden, dass die Kombination dieser Übereinstimmungen etwas mit der Brandursache zu tun hat.

Der Umstand, dass die in den Kollektoren gesammelte Wärmeenergie nicht auf den Pufferspeicher übertragen werden kann, wird Stagnation genannt. Als Ursache für die Stagnation kommen infrage:

1. Eine Fehlfunktion in der Regelung der Solarthermieanlage verursacht den Stillstand der Zirkulationspumpe im Wärmeträgerkreislauf,
2. Eine Undichtigkeit im Wärmeträgerkreislauf führt zum Austritt der Wärmeträgerflüssigkeit mit der Folge, dass die gesamte Anlage in Störung geht und somit auch die Zirkulationspumpe nicht mehr arbeitet.
3. Ein auf die eingestellte Maximaltemperatur aufgeheizter Pufferspeicher. Dieser Umstand bewirkt, dass keine Wärmeübertragung von den Kollektoren in den Speicher mehr möglich ist und die Zirkulationspumpe abgeschaltet wird. Eintreten kann eine solche Situation in den Sommermonaten bei Sonnenschein und keiner oder nur sehr geringer Warmwasserabnahme, z. B. bei Abwesenheit der Bewohner.

Aus dem dritten Punkt ergibt sich, dass die Stagnation einen üblichen Betriebszustand darstellt. Bei einer Stagnation können in Flachkollektoren Temperaturen von über 200 °C erreicht werden.

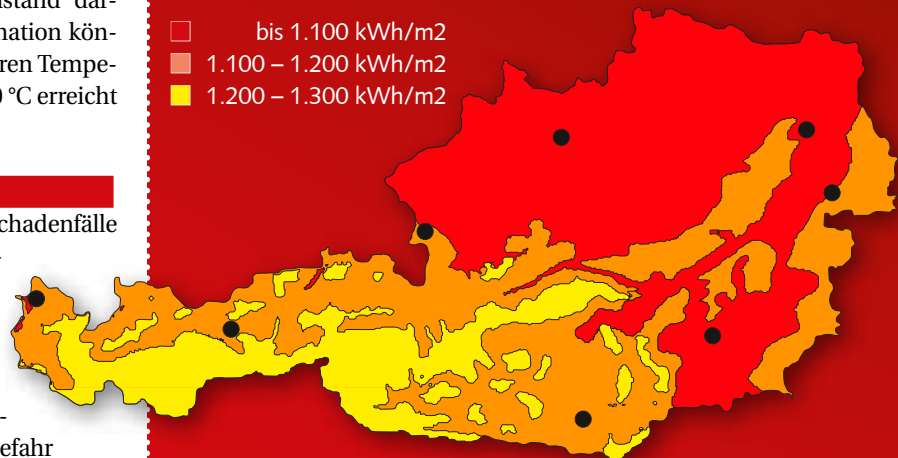
Schlussfolgerung

Die genannten Schadenfälle zeigen, dass bei Solarthermieanlagen mit Indachkollektoren in Holzrahmenbauweise eine nicht zu unterschätzende Brandgefahr besteht. Bei dieser Kollektorbauform und -bauart sind die Absorberbleche teilweise direkt mit den Holzrahmen der Kollektoren verschraubt und die Rohrleitungen weisen in den Kollektoren teilweise nur sehr geringe Abstände zu den Holzrahmen auf. Im Normalbetrieb können in den Kollektoren Temperaturen von über 100 °C auftreten. Gefährlich werden kann es, wenn eine Stagnation der Anlage auftritt. In diesem Fall können in den Kollektoren Temperaturen von bis zu 200°C in Erscheinung treten. Konstruktionsbedingt kann es zu einer thermischen Aufbereitung (Pyrophorisierung) der Holzbauteile in den Kollektoren kommen, wodurch die Zündtemperatur des Holzes herabgesetzt und eine Entzündung der Holzbauteile verursacht werden kann.

Diese Problematik scheint ebenso bei Aufdachanlagen im Bereich der Dachdurchführung auftreten zu können. Hier können an den Leitungen des Wärmeträgerkreislaufs im ungünstigsten Fall Temperaturen auftreten, die nur geringfügig unterhalb der Stillstandstemperatur im Kollektor liegen. Sind die Leitungen nicht ausreichend isoliert oder weisen keinen ausreichenden Abstand zu den Holzbauteilen der Dachkonstruktion auf, kann es auch an dieser Stelle zur thermischen Aufbereitung und schließlich zur Entzündung des Holzes der Dachkonstruktion kommen. ■

Jährlich eingestrahelte Energiemenge in kWh pro m²

- bis 1.100 kWh/m²
- 1.100 – 1.200 kWh/m²
- 1.200 – 1.300 kWh/m²



Jährlich in Österreich installierte Kollektorfläche in m² (Zeitraum 1975–2016)

Jahr	Unverglaster Flachkollektor	Verglaster Flachkollektor	Vakuumrohrkollektor	Luftkollektor	Kollektorfläche gesamt
1975	0	100	0		100
1976	0	2.200	0		2.200
1977	0	3.500	0		3.500
1978	0	7.000	0		7.000
1979	0	27.800	0		27.800
1980	1.500	21.600	0		23.100
1981	3.500	28.000	0		31.500
1982	8.000	10.700	0		18.700
1983	11.500	8.900	0		20.400
1984	15.500	7.570	0		23.070
1985	23.000	9.800	150		32.950
1986	19.000	12.700	250		31.950
1987	30.000	25.300	970		56.270
1988	28.370	22.700	1.220		52.290
1989	30.380	18.000	700		49.080
1990	41.620	38.840	1.045		81.505
1991	44.460	77.060	1.550		123.070
1992	40.560	98.166	1.070		139.796
1993	40.546	106.891	835		148.272
1994	56.650	106.981	850		164.481
1995	42.860	155.980	4.680		203.520
1996	32.000	184.200	2.600		218.800
1997	39.900	176.480	2.860		219.240
1998	32.302	163.024	2.640		197.966
1999	16.920	138.750	2.398		158.068
2000	14.738	150.543	2.401		167.682
2001	9.067	157.860	2.220		169.147
2002	10.550	151.000	2.050		163.600
2003	9.900	165.200	1.720		176.820
2004	8.900	180.000	2.594		191.494
2005	6.070	235.148	1.857		243.075
2006	6.935	289.745	2.924		299.604
2007	8.662	277.620	3.399		289.681
2008	15.220	343.617	4.086		362.923
2009	8.342	348.408	7.759	378	364.887
2010	5.539	268.093	11.805	350	285.787
2011	5.700	234.500	8.690	350	249.240
2012	2.410	200.800	5.590	830	209.630
2013	1.460	175.140	4.040	1.010	181.650
2014	1.340	150.530	2.910	390	155.170
2015	890	134.260	2.320	270	137.740
2016	760	109.600	1.440	130	111.930
1975-2016	675.051	5.024.305	91.622	3.708	5.794.687
1992-2016	418.221	4.702.535	85.737	3.708	5.210.202

Schadstoffwissen:

Gefahrenerkennung rettet

Chlorgas (Cl₂)

TEXT: ING. KARL HOFBAUER

Chlor ist einer der wichtigsten Grundstoffe der chemischen Industrie. Ein großer Teil wird zur Herstellung von Vinylchlorid und PVC (Polyvinylchlorid) verwendet. Chlor wird auch zur Desinfizierung von Trink- und Schwimmbadwasser verwendet. Die technische Herstellung von Chlor erfolgt durch die Elektrolyse von gelöstem Kochsalz (Chloralkali-Elektrolyse).

Beschreibung

Chemische Bezeichnung für Chlor: Cl₂

Chlorgas ist:

- ▶ gasförmig
- ▶ giftig, ätzend, stark korrosiv
- ▶ geringfügig wasserlöslich
- ▶ nicht entzündbar
- ▶ schwerer als Luft

Chlorgasschwaden haben eine charakteristische gelb-grüne Färbung. Bereits geringste Mengen von Chlorgas in der Luft sind durch den eigenartig stechenden Geruch wahrzunehmen.

Explosionsgefahr	nicht explosionsgefährlich
Dampfdruck bei 20°C	6800 hPa
Dichte	
- bei 20°C (gasförmig)	0,00321 g/cm ³
- bei -34°C (flüssig)	1,565 g/cm ³
Löslichkeit in Wasser	
- bei 20°C	7,3 g/l
- bei 40°C	4,5 g/l
Relative Dichte (Luft = 1)	2,5

Alle Druckangaben dieser Richtlinie beziehen sich auf den absoluten Druck.

Temperaturabhängigkeit des Dampfdruckes	
°C	bar
0	3,7
20	6,8
40	11,4
70	22,2

Verdampfung von Flüssigchlor bei Austritt aus einem Druckbehälter und bei 0°C:

- ▶ 1 Liter flüssiges Chlor ergibt ca. 460 Liter Chlorgas

Gefährliche Reaktionen (siehe auch Sicherheitsdatenblatt Punkt 10):

- ▶ Stark korrosiv, vor allem in feuchtem Zustand (Luftfeuchte, Wasser...)
- ▶ Kann brennbare Stoffe zur Entzündung oder Explosion bringen

Zu vermeidende Stoffe:

- ▶ Brennbare Stoffe, Wasserstoff, Reduktionsmittel ▶

Physikalische, chemische und toxikologische Daten

Chemische Bezeichnung	Chlor
Chemische Formel	Cl ₂
CAS-Nr.	7782-50-5

Allgemeine Angaben

Form	gasförmig (unter Druck verflüssigbar)
Farbe	grün
Geruch	stechend

Zustandsänderung

- Schmelzpunkt	-101°C
- Siedepunkt	-34°C
Flammpunkt	nicht brennbar

Leben



FOTO: FF MÖLLERSDORF

Physiologische und toxikologische Daten Richtwerte für Chlorgas in Luft:

	ppm
Geruchsschwelle	0,02 - 0,05
MAK-Wert	0,5
Arbeit auf Dauer unerträglich, starke Reizsymptome	3
IDLH-Wert	10
Lebensgefährlich bei Einwirkung bis 30 Minuten	20
Tod in 30 - 60 Minuten	50
Tod in 5 - 10 Minuten	200

Vorschriften und Kennzeichnung

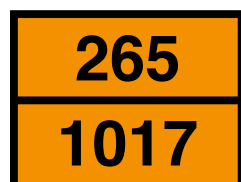
Einstufung und Kennzeichnung nach ADR / RID 2009:

Bezeichnung des Gutes: 1017 CHLOR
 Klasse: 2 - Gase
 Klassifizierungscode: 2TOC
 Gefahrunummer: 265
 UN-Nummer: 1017
 Gefahrzettel: 2.3 + 5.1 + 8



Gefahren-Piktogramme Phenol

Warntafel Chlorgas



Kennzeichnung nach dem Chemikaliengesetz (ChemG)

Gefahrenbezeichnung:



T - Giftig



N - Umweltgefährlich

R-Sätze

- 23:** Giftig beim Einatmen
- 36/37/38:** Reizt die Augen, die Atmungsorgane und die Haut
- 50:** Sehr giftig für Wasserorganismen

S-Sätze

- 9** Behälter an einem gut gelüfteten Ort aufbewahren
- 45** Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen
- 61** Freisetzung in die Umwelt vermeiden

GHS - Kennzeichnung (Globally Harmonized System)

Signalwort: GEFÄHR



H270 Kann Brand verursachen oder verstärken; Oxidationsmittel



- H331** Giftig bei Einatmen.
- H315** Verursacht Hautreizungen.
- H319** Verursacht schwere Augenreizung.
- H335** Kann die Atemwege reizen. ►



H280 Enthält Gas unter Druck; kann bei Erhitzen explodieren.

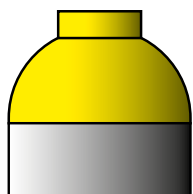


H400 Sehr giftig für Wasserorganismen.

Kennzeichnung nach der Versandbehälter-Verordnung (Flaschen, Flaschenbündel und Fässer)



Farbkennzeichnung für Gasflaschen:



gelber Farbring auf der Flaschen-schulter (mindestens 5 cm breit) für giftiges Gas

Kennzeichnung nach der Kennzeichnungs-Verordnung (Lagerung)



Gefahr durch giftige Stoffe
Feuer, offenes Licht und



Augenschutz



Handschutz



Rauchen verboten



verboten

Gefahren

Brand- und Explosionsgefahr

Chlorgas brennt nicht. Es kann jedoch die Verbrennung (Oxidation) anderer Stoffe beschleunigen.

Gefahren der Wärmeeinwirkung auf Chlorbehälter

Bei Erwärmung eines bis zum erlaubten Niveau befüllten Chlorbehälters auf 70 °C wird durch die Ausdehnung des flüssigen Chlors das gesamte Behältervolumen mit Flüssigphase ausgefüllt. Ab dieser Temperatur führt eine weitere Erwärmung zu einem sehr raschen Druckanstieg im Behälter, so dass jederzeit mit dem Bersten des Behälters zu rechnen ist (Hydraulische Sprengung).

► Kühlung der Behälter unbedingt erforderlich

Gefahren für den Menschen

Chlorgas bildet mit der Feuchtigkeit der Haut und Schleimhaut Salzsäure, welche das Gewebe stark angreift; Chlorgas wirkt daher stark ätzend auf die Atemwege, die Augen und die Haut. Bei Einatmung sind nach einer Latenzzeit von Stunden und Tagen schwere Lungenschäden sowie Herz-Kreislauf-Störungen möglich. Konzentrationen um 3 ppm führen zu Hustenreiz, Brennen der Augen und Atemwege sowie Tränenfluss (kann zur Sichtbehinderung führen!); bei längerer Einwirkung treten Atemnot und Erstickungsgefühl, Zyanose (Blaufärbung der Lippen und der Haut) und ev. Bluthusten auf. Bei höheren Konzentrationen (5 - 15 ppm) treten diese Erscheinungen rascher auf. Bis zu mehreren Stunden nach der Einwirkung kann es zur Pneumonie (Lungenentzündung) kommen, seltener zum Lungenödem. Hohe Konzentrationen (50 ppm und darüber) führen durch Schwellung der Atemwege zum Tod.

Flüssiges Chlor

Wirkt bei Kontakt mit der Haut stark ätzend und führt außerdem zu Erfrierungen.

Gefahren für die Bevölkerung

Bei einer großräumigen Chlorgaswolke ist aufgrund der Messdaten und der Lage in der gefährdeten Zone (Besiedelung, Windrichtung, Windstärke, mögliche Ausdehnung der Gefahrenzone) gegebenenfalls die Bevölkerung zu warnen und zu informieren:

- Höher gelegene Räume auf windabgekehrter Seite aufsuchen
- Klima- und Lüftungsanlagen abstellen
- Geschlossene Fenster und Türen ergeben einen hohen Schutzfaktor

Wassergefährdung

- Wassergefährdungsklasse (WGK) 2: wassergefährdend
- Nicht in das Grundwasser, in Gewässer oder in die Kanalisation gelangen lassen
- In Gewässern auch giftig für Fische und Plankton

Maßnahmen

Abgrenzen und Absperren der Gefahrenzone:

- Annäherung mit dem Wind.
- Mit Fahrzeugen auf windzugewendeter Seite bleiben; nicht in die Gefahrenzone einfahren.
- Absperrung 30 - 60 m von der Unfallstelle! Gefälle und Ausbreitung beachten!
- Gefahrenzone durch laufende Konzentrationsmessungen mittels Messgerät den Erfordernissen anpassen.

Gefährdete Personen

Aus dem Gefahrenbereich bringen. Bei umfangreichen Ausströmungen Personen im weiten Umkreis warnen bzw. Evakuierung veranlassen. ►

Schutzmaßnahmen

Das Eindringen von Flüssigkeit oder Dämpfen in Kanaleinläufe, Kellerfenster, tiefergelegenen Räume usw. verhindern. Fenster, Türen und andere Öffnungen in der gefährdeten Zone schließen und abdichten.

Schutzbekleidung

Für die Menschenrettung ist Mindestausrüstung erforderlich (Schutzstufe 1):

- ▶ Brandschutzkleidung + umluftunabhängiger Atemschutz, Chemikalienschutzhandschuhe, Sicherheits(gummi)stiefel
 - ▶ Kontakt mit dem Schadstoff vermeiden
 - ▶ Aufenthaltsdauer kurz halten
 - ▶ Nach der Menschenrettung sofort Notdeko durchführen (gerettete Person + ATS-Trupp)

Für alle anderen Tätigkeiten sind höhere Schutzmassnahmen erforderlich: z.B.: Dichtset anbringen, Behälter dichtsetzen,... Schutzstufe 3 - CSA-gasdicht

Abwehrmaßnahmen beim Ausströmen von Chlorgas

1. Klären, ob durch das Schließen von Ventilen, durch den Einsatz von Bergebehältern oder mit dem Chlor-Notfallset das Ausströmen des Chlorgases unterbunden werden kann.
Festsitzende Ventile nicht mit Gewalt betätigen.
Versteite Ventile auftauen - nicht mit offener Flamme, (z.B. Föhn).
2. Dichtheitsprüfung mit Ammoniakwasser durchführen. Undichtheiten erkennt man am Auftreten von weißem Nebel.
3. Ist der Chlorgas-Austritt nicht zum Stillstand zu bringen, dann die Gaschwaden möglichst im Bereich der Austrittsstelle mit viel Wasser niederschlagen (z.B. Hydroschild, Sprühstrahl) bzw. um eine Verdünnung der Chlorgaswolke mit Luft zu erreichen.
Mit Sprühstrahl können Chlorgaswolken verdünnt bzw. abgedrängt werden. Achtung!! Chlorgas ist schlecht wasserlöslich.
4. Niemals darf die Leckstelle selbst mit Wasser besprüht werden, weil dadurch eine raschere und intensivere Korrosion das Leck, und damit die Emission nur vergrößert wird.

Beim Einsatz von Wasser zur Gefahrenabwehr ist die Wasserrechtsbehörde beizuziehen.

Abwehrmaßnahmen bei Austritt von flüssigem Chlor

1. Weiteres Auslaufen oder Ausbreiten von flüssigem Chlor (Erfrierungsgefahr!) durch entsprechende Abdämmungsmaßnahmen verhindern, z.B. Aufwerfen von Sand, Aufrichten bzw. Drehen von Behältern, damit die undichte Stelle oben, also im Gasraum zu liegen kommt.
Leckstellen mit Keilen, Leckbandagen, Leckdichtkissen oder geeignetem Material verschließen (keine feuchten Lappen verwenden).
2. Wenn möglich, Druckabbau durch Ableitung der Gasphase über eine Laugenvorlage vornehmen.
3. Flüssiges Chlor bzw. Chlor-Behälter nicht mit Wasser bespritzen, da dadurch die Chlor-Verdampfung durch die Wärmezufuhr beschleunigt wird.
4. Flüssig ausgetretenes Chlor mit alkoholbeständigem Schwer- oder Mittelschaum abdecken um die weitere Verdampfung zu verzögern.

Abwehrmaßnahmen im Brandfall

1. Chlor selbst brennt nicht; die Löschmaßnahmen sind auf die Umgebung abzustimmen.
2. Durch Brandeinwirkung gefährdete Chlorgasbehälter mit Wasser kühlen.
3. Bei Chlor-Austritt sind Pulver bzw. Kohlendioxid als Löschmittel zu bevorzugen.

Quellen:

ÖBFV-Info E-05, Chlor, Oktober 2009

ÖBFV, Gefährliche Stoffe (Blattler), Stand 2012 ■

Erste Hilfe



Rettung aus der Gefahrenzone

- ▶ unter Beachtung der eigenen Sicherheit (umluftunabhängiger Atemschutz, Brandschutzbekleidung, Chemikalienschutzhandschuhe, Sicherheits(gummi)stiefel) den Verunfallten unverzüglich aus der Gefahrenzone bringen.
- ▶ Arzt und Rettung rufen.

Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensfunktionen

- Notfallcheck entsprechend den (jeweils gültigen) Empfehlungen für die Erste Hilfe
- ▶ stabile Seitenlagerung - Atmung)
 - ▶ Blutstillung
 - ▶ Schockbekämpfung: bequem lagern, Frischluft, beengende Kleidungsstücke öffnen, beruhigender Zuspruch, warm halten

Grobdekontamination

Sofort anschließend oder wenn möglich gleichzeitig mit den lebensrettenden Sofortmaßnahmen erfolgt die Grobdekontamination durch die Feuerwehr unter Atemschutz und Schutzbekleidung der Schutzstufe 1 (Handschuhe!):

- ▶ Entfernen kontaminierter oder durchgaster Kleidung
- ▶ Abspülen von mit Flüssigphase kontaminierten Körperteilen mit viel Wasser
- ▶ Einhüllen des Verunfallten (Alurettungsdecke zum Warmhalten) zum Schutz weiterer Helfer (Sanitätspersonal) vor Kontamination mit verbleibendem Stoff.

Nach der Grobdekontamination geht vom Verunfallten in der Regel keine Gefahr mehr für die Helfer aus.

Weitere Maßnahmen der Ersten Hilfe:

- ▶ Verätzungen spülen, sofern dies nicht schon während der Grobdekontamination erfolgt ist.
- ▶ Wunden und Verätzungen: keimfrei abdecken.
- ▶ Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensfunktionen fortsetzen, falls erforderlich.

Spezielle Maßnahmen:

Bei Verdacht auf Inhalation (Einatmen) von Chlorgas den Betroffenen unbedingt einer ärztlichen Untersuchung zuführen, auch wenn noch keine Beschwerden bestehen, für Ruhe sorgen, körperliche Anstrengungen vermeiden, liegender Transport

Bei Augen-Verätzung oder -Reizung

Die Augen 10 - 15 min lang unter fließendem Wasser spülen! (die Augenlider mit Daumen und Zeigefinger aufspreizen, das Auge bewegen lassen). ■



Bundesländerübergreifende Schadstoffeinsatzübung

Aufgrund mehrerer größerer Schadstoffeinsätze und Erfahrungen in den letzten Jahren im Bezirk Baden, fand Ende April erstmalig eine großangelegte bundesländerübergreifende Schadstoff-Einsatzübung auf der Süd-Ost Autobahn (A3) statt.

Text: Marcus Schwarz, Stefan Schneider

Fotos: Julia Hacker, Joachim Zagler, Hans Dietl und Stefan Schneider

Als Örtlichkeit wählte der Übungsverantwortliche Bezirkssachbearbeiter Schadstoffdienst Marcus Schwarz die Betriebsumkehr zwischen Pottendorf (NÖ) und Hornstein (Burgenland). Die laut Autobahnalarmplan zuständige Freiwillige Feuerwehr Pottendorf, Schadstoff- und Deko-Einheiten vom Schadstoffzug Möllersdorf sowie der Schadstoffzug Nord aus dem Burgenland (FF Eisenstadt und FF St. Georgen) trainierten für den Ernstfall. In erster Linie galt es dabei Alarmpläne und zeitliche Abläufe zu testen, sowie ein besseres Kennenlernen bei der Zusammenarbeit einzelner Schadstoffeinheiten über die Bundesländergrenzen hinweg.

Lageerkundung: Horrorzenario für Feuerwehr

Annahme war ein Verkehrsunfall eines Gefahrguttransporters (Lkw und Tank- aufbau) auf der Süd-Ostautobahn

mit mehreren Verletzten. Dabei kam der Lkw von der Autobahn ab und erfasste neben der Fahrbahn im Grünstreifen eine Gruppe Forstarbeiter (ASFİNAG-Mitarbeiter). Bei diesem Unfallhergang wurden aufgrund der massiven mechanischen Beschädigung Leitungen des Gefahrgut-Lkw aufgerissen und der zu transportierende Schadstoff Natriumhydroxidlösung (UN 1824), in flüssiger Konzentration, trat aus. Der ausländische Lkw-Lenker konnte sich selbst aus dem Fahrzeug retten, seine beiden Mitfahrer waren noch in der Fahrerkabine eingeschlossen. Die Straßenmeistereimitarbeiter wurden alle erfasst, auseinander geschleudert, verletzt und mussten aus dem Gefahrenbereich gerettet werden. Pünktlich mit 9 Uhr begann die Einsatzübung mit Absetzung eines Notrufes an die Feuerwehr-Bezirksalarmzentrale (BAZ) Baden, durch nachkommende Fahrzeuglenker auf der A3. Die örtlich zuständige Autobahnfeuerwehr Pottendorf wurde daraufhin vorerst zu einem Verkehrsunfall mit Lkw-Beteiligung auf die A3 Süd-Ostautobahn Höhe Betriebsumkehr Fahrtrichtung Eisenstadt alarmiert. Näheres konnten die Erstanrufer über Notruf 122 nicht mitteilen. Bei der Ausrücke-Meldung des ersten Fahrzeuges der FF Pottendorf, wurde dem Einsatzleiter bereits via BAZ Baden mitgeteilt, dass es

sich nicht um einen normalen Lkw-Verkehrsunfall handelt, sondern definitiv um einen Schadstoffunfall auf der Autobahn mit einer Vielzahl an Verletzten. Da im Unfallbereich stechender Geruch wahrnehmbar war, musste auch mit Schadstoff-Austritt und vermissten Arbeitern gerechnet werden. Auf Höhe dieser Betriebsumkehr führt auch unmittelbar der Leitha-Fluss vorbei.

Erhöhung der Alarmstufe auf S3

Aufgrund dieser Meldung entschloss der Feuerwehreinsatzleiter Pottendorf, sofort die Erhöhung der Alarmstufe auf Schadstoffeinsatz (S3) örtlicher Chemieunfall mit großflächigen Umweltschäden und die Alarmierung vom Schadstoffzug FF Möllersdorf samt Deko-Einheit über die Bezirksalarmzentrale. Nach Eintreffen und Absichern an der Einsatzstelle erfolgte die Erkundung des Einsatzleiters der Feuerwehr Pottendorf HBI Adolf Pfigstl, der folgende Entscheidungen traf: Vorgehen nach GAMS-Regel der örtlichen Kräfte, Aufbau eines Brandschutzes, Ausrüsten eines Trupps der Feuerwehr Pottendorf mit Chemieschutzanzügen CSA Stufe 2 zur Menschenrettung und genauere Erkundung am verunfallten Lkw, Informationsweitergabe an die BAZ Baden bzw. an das Vorkommando ►



Pottendorf/ Hornstein

Schadstoff bezüglich des austretenden Mediums UN 1824 - Natriumhydroxidlösung. Die Erkundung ergab weiters, dass im Bereich Autobahnkanalsystem ein Austritt des Mediums in die Leitha (Bundesländergrenze) feststellbar war und daher auch Ölsperren für das Gewässer und eine Abdichtung benötigt werden. Zusätzlich zum Lkw-Lenker wurden sieben verletzte Personen gezählt. Der auf Anfahrt befindliche Schadstoffzugskommandant des Schadstoffzuges Möllersdorf ließ einen weiteren Schadstoffzug alarmieren. Aber aufgrund der örtlichen Nähe zur Einsatzstelle nicht wie üblich, den zweiten Schadstoffzug aus dem Bezirk Baden (Hirtenberg), sondern den Schadstoffzug Nord aus dem Nachbar-Bundesland Burgenland. Beim Eintreffen des Schadstoffzug Möllersdorf war die laufende Menschenrettung unter CSA (Stufe 2) durch die Feuerwehr Pottendorf noch im Gange. Diese Aufgabe wurde durch einen weiteren CSA (Stufe 3) Trupp aus dem Schadstoffzug unterstützt und gleichzeitig wurde im Bereich Betriebsumkehr durch Kräfte der Aufbau/Betrieb Deko-

platz vorbereitet. Aufgrund der sehr beengten Zufahrtsmöglichkeiten wurde durch den Schadstoffzugskommandant HBI Günther Gutmann, für alle nachrückenden Kräfte, im Nahbereich der Einsatzstelle ein Bereitstellungsraum eingerichtet und von hier nur die benötigten Einsatzfahrzeuge nach Bedarf an die Einsatzstelle entsandt. Durch die Schadstoffeinsatzkräfte wurden auch laufend Schadstoffmessungen an der Unfallstelle durchgeführt und kontrolliert. Zwischenzeitlich konnten die Kanaleinläufe erfolgreich abgedichtet und Ölsperren an der Leitha (Gewässer) aufgebaut werden, um eine weitere Verschleppung des Schadstoffes zu vermeiden. Nach der Menschenrettung aus der direkten Wirkzone durch Kräfte unter CSA Stufe 2 und 3, erfolgte ebenfalls unter Schutzanzügen die zügige Abdichtung der beschädigten Austrittsstelle am Tankaufbau mittels Rohrdichtmanschette.

Übungseinlage: CSA-Träger brach zusammen

Ein eingesetzter Chemieschutzanzugsträger brach plötzlich bewusstlos zusammen. Es folgt eine Crashrettung aus der direkten Wirkzone. Zusätzliche Sonderaufgabe an die Deko-Einheit: die Dekontamination des Kameraden unter erschwerten Bedingungen. Durch den Schadstoffzug Nord/Burgenland wurde der Aufbau einer Pumpenleitung unter Schutzstufe 2 und Atemschutz durchgeführt und mittels Schadstoffpumpe (ELRO) konnte um 10:25 Uhr mit dem Umpumpen des Mediums vom Gefahrguttransporter begonnen werden. Zwischenzeitlich wurden alle eingesetzten CSA Trupps durch die Deko-Einheit Möllersdorf fachgerecht dekontaminiert. Gegen 10:45 Uhr waren alle gestellten Aufträge seitens der Feuerwehr abgeschlossen und die Übung konnte beendet werden. ■





F. RESPERGER

Florian16 erwirtschaftete 4.100 Euro

Nußdorf/Traisen

Mindestens genauso erfolgreich wie der Weinpate des NÖ Feuerwehrweines – Ski-Gesamtweltcup-sieger Stephan Eberharder – gestaltete sich der Verkauf des edlen Tropfens.

Kürzlich wurde nämlich von der Winzer- und Feuerwehrfamilie Holzer aus dem Traisental ein Scheck in Höhe von 4.100 Euro an Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner überreicht. Der Verkaufserlös fließt in den Unterstützungsfonds des Landesfeuerwehrverbandes, aus welchem Feuerwehrmitglieder unterstützt werden, die sich bei Übungen oder Einsätzen schwer verletzt haben. ■



MARKUS KRAL

Fahrzeugbrand bei Windkraftanlage

Statzendorf

Zu einem gefährlichen Fahrzeugbrand wurde die Freiwillige Feuerwehr Statzendorf alarmiert. Am Schauerberg fing ein Pkw in unmittelbarer Nähe einer Windkraftanlage Feuer.

Unverzüglich konnte das Hilfeleistungsfahrzeug und das Rüstlöschfahrzeug zum Einsatzort ausrücken. Vor Ort konnte ein Brand im Motorraum eines Fahrzeuges festgestellt werden. Sofort wurde ein Mittelschlauchrohr unter Atemschutz vorgenommen. Mit dem automatischen Schaumzumischsystem war es möglich, den Brand innerhalb kürzester Zeit mittels Mittelschlauch zu bekämpfen. Dank der sofortigen Alarmierung und der raschen Interventionszeit konnte ein größerer Schaden am Fahrzeug abgewendet werden. Die Windkraftanlage blieb bei diesem Vorfall glücklicherweise unbeschädigt. ■



MICHAEL MEJTSKY

Feuerwehrjuristen tagten in Krems

Krems

27 Feuerwehrjuristen aus allen Vierteln Niederösterreichs kamen kürzlich in Krems zusammen, um sich bei juristischen Themen fachlich auszutauschen.

Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner und Landesfeuerwehrjurist Dr. Rudolf

Beck führten durch die Veranstaltung, die im Vinothekeller „Bründlgraben“ abgehalten wurde. Themen wie beispielsweise die derzeit sehr viel diskutierte Datenschutzgrundverordnung, die mit 25. Mai 2018 in Kraft trat, standen auf der Tagesordnung. ■

Die FF Ternitz-Putzmannsdorf wurde Anfang Mai zu einem Verkehrsunfall mit drei Pkw auf die B17 gerufen. Im Kreuzungsbereich der Bundesstrasse 17 kam es zu einem Zusammenstoß dreier Fahrzeuge.

Ein Fahrzeuglenker krachte gegen einen Tieranhänger und in weiterer Folge gegen ein entgegenkommendes Fahrzeug, das aufgrund des Zusammenstoßes im Straßengraben zum Stillstand kam. Zum Zeitpunkt des Unfalls waren keine Tiere im Anhänger. Nach Freigabe durch die Polizei wurden die Fahrzeuge zur Seite gestellt und die ausgelaufenen Betriebsmittel gebunden. Seitens der Straßenmeisterei wurde eine Kehrmaschine angefordert, um die Straße von Glassplittern zu befreien. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Nach einer Stunde konnten die Einsatzkräfte wieder die Einsatzbereitschaft herstellen. Im Einsatz standen eine Feuerwehr mit 8 Mann und 2 Fahrzeugen, 3 Streifenwagen der Polizei und die Straßenmeisterei Gloggnitz. ■



Kreuzungs-Crash



FREIWILLIGE FEUERWEHR ALLAND

Pkw ausgebrannt



Gegen 3:30 Uhr morgens wurde die Feuerwehr Alland zu einem Fahrzeugbrand auf die A21 alarmiert. Ein Pkw hatte aus unbekannter Ursache Feuer gefangen.

Beim Eintreffen der ersten Feuerwehrein-satzkräfte war die Autobahnpolizei und der Streckendienst der ASFINAG vor Ort und versuchten mit einem Handfeuerlöscher den Böschungsbrand einzudämmen. Der Pkw war bereits zur Gänze ein Raub der Flammen geworden. Durch einen Atemschutztrupp konnte der Pkw- und der Böschungsbrand rasch abgelöscht und auch die letzten Glutnester gekühlt werden. Das Wrack musste anschliessend mittels Ladekran des Wechselladefahrzeuges geborgen, verladen und abtransportiert werden. Abschliessend wurde noch die Fahrbahn gereinigt. ■



MAXIMILIAN PUHANE

Mähdrescher stürzt von Schwertransporter



Auf der S1 am Knoten Schwechat kam es zu einem folgenschweren Unfall mit einem Schwertransporter. Kurz vor Mittag wurden die Freiwillige Feuerwehr Schwechat gemeinsam mit der Freiwillige Feuerwehr Mannswörth zu einer „schweren Bergung“ (Alarmstufe T3) auf die S1 am Knoten Schwechat alarmiert.

Aus unbekannter Ursache löste sich während der Fahrt das landwirtschaftliche

Fahrzeug auf dem Sattelaufleger und kam verkehrsbehindernd und beschädigt in Seitenlage auf der Fahrbahn über beide Fahrspuren zum Stillstand. Von der Freiwilligen Feuerwehr Schwechat wurde unverzüglich das Kranfahrzeug der FF Mödling nachalarmiert und die beschädigten Aufbauteile des Sattelauflegers mittels Kran entfernt. Die Bergung des Mähdreschers übernahm das

Kranfahrzeug, die Einsatzkräfte der beiden Schwechater Feuerwehren unterstützen die Kameraden aus Mödling dabei. Das landwirtschaftliche Fahrzeug wurde mittels Kranfahrzeug wieder in seine ursprüngliche Lage gebracht, anschließend auf ein Ersatzfahrzeug einer Fachfirma verladen und an der von der Polizei bezeichneten Stelle gesichert abgestellt. ■

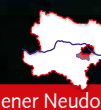


GERHARD ZWINZ



FF WIENER NEUDORF

Hündin Luna aus Mödlingbach gerettet



Nach der Rettung einer neunköpfigen Entenfamilie wurde die Freiwillige Feuerwehr Wiener Neudorf an einem Sonntagabend erneut zu einer Tierrettung alarmiert. Während eines Spazierganges weckte eine Ente den Jagdtrieb eines Hundes.

Im Zuge der Verfolgungsjagd sprang die Hündin in den Mödlingbach konnte diesen aber aufgrund der hohen Steinmauer nicht mehr verlassen. Nach einigen Versuchen den Hund wieder ans Land zu locken wählte die

Besitzerin den Feuerwehrnotruf 122. Kurze Zeit später traf die Feuerwehr mit zwei Fahrzeugen am Einsatzort ein. Über eine Steckleiter stieg ein Feuerwehrmann ins Bachbett hinab und lockte den Hund an. Parallel dazu wurde die Rettung des Vierbeiners vorbereitet. Mit Hilfe von zwei breiten Hebebändern wurde die Hündin aus dem Bachbett gehoben. Nass aber unverletzt konnte Luna wenige Augenblicke später von ihren Besitzerinnen wieder in die Arme genommen werden. ■

Ternitz-Putzmansdorf



-10%*

*ausgenommen Werbeware und Kundensonderpreise

auf ihren Einkauf für das jährlich
stattfindende Feuerwehrfest!

für alle **FREIWILLIGEN
FEUERWEHREN**
in Niederösterreich!

METRO

METRO - Feuerwehraktion

Wie kommt man als Feuerwehr dazu:

- ▶ Meldung eine Woche vor dem Einkauf im zuständigen Metromarkt, damit die Rabattierung im System hinterlegt werden kann.
- ▶ Ware ist auf Kommission erhältlich.
- ▶ Sofort nach dem Fest wird die saubere, nicht beschädigte, original verpackte Retourware zurückgebracht und der Restbetrag ist in Bar oder per Überweisung innerhalb von sieben Tagen zu leisten.
- ▶ Es wird keine Frischware bzw. Tiefkühlware zurückgenommen.

Die Feuerwehr-Ansprechpartner bei Metro:

- ▶ **St. Pölten**
Frau Blauensteiner
Telefon: 02742/395-292
- ▶ **Wiener Neustadt**
Herr Riegler
Telefon: 02622/87050-640
- ▶ **Linz**
Herr Kovac
Telefon: 0732/381481-631
- ▶ **Vösendorf**
Herr Geyer-Schulz
Telefon: 01/69080-631
- ▶ **Langenzersdorf**
Herr Vrabec
Telefon: 02244/3101-631
- ▶ **Simmering**
Herr Haschek
Telefon: 01/76068-640



STEFAN KIRCHHOFFER

Gartenhütte wurde Raub der Flammen



Hollabrunn

In den Nachtstunden entzündete sich aus noch unbekannter Ursache in der Gassnergasse in Hollabrunn ein Schuppen bzw. eine Gartenhütte.

Dazu wurde von der Landeswarnzentrale in Tulln die Alarmstufe B3 ausgelöst und insgesamt fünf Freiwillige Feuerwehren mittels Sirene alarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehren stand ein Schuppen bereits in Vollbrand. Eine unmittelbar angrenzende Gartenhütte stand ebenfalls teilweise in Vollbrand.

Unter Vornahme einer C-Löschleitung konnte der Schuppen sowie das Gartenhaus von einem Atemschutztrupp abgelöscht werden. Aufgrund des enormen Funkenfluges wurde eine zweite C-Löschleitung unter Atemschutz zum Schützen des Nachbarobjektes eingesetzt. Durch die enorme Hitzeentwicklung im Bereich um das Brandobjekt wurden Gartenmöbel die außerhalb der Gartenhütte standen erheblich beschädigt. ■



M. BEN-MOHAMED

Abrollcontainer in Vollbrand



Himberg

Zu einem Lkw-Brand wurden gemäß Alarmplan die Feuerwehren Himberg, Pellendorf und Maria Lanzendorf in die Rauchenwartherstraße gerufen. Kurz vor dem Kreisverkehr Richtung Rauchenwarth bemerkte der Fahrer eines Lkw, dass sein Ladegut begonnen hatte zu brennen. Sofort stoppte er das Fahrzeug, lud den Abrollcontainer ab und setzte die Rettungskette in Gang.

Um 13:06 Uhr heulten die Sirenen in Himberg und Umgebung. Innerhalb weniger Minuten rückte bereits das vollbesetzte Tanklöschfahrzeug aus. Vor Ort erkundete Einsatzleiter OLM Michael Thau die Lage und entschied, die Brandbekämpfung mittels einem C-Rohr unter Atemschutz und Netzmittel vorzunehmen. Zeitgleich trafen die Tanklöschfahrzeuge der

Feuerwehren Maria Lanzendorf und Pellendorf ein. Der Atemschutztrupp Maria Lanzendorf unterstützte beim Aufbau der Angriffsleitung und blieb als Reservetrupp in Bereitschaft. Der Löscheinatz zeigte schnell Wirkung, sodass entschieden wurde den Container auf ein angrenzendes Firmengelände zu verbringen um diesen dort vollständig entladen zu können. So wurde auch eine größere Verkehrsbehinderung verhindert. Mit einem Bagger wurde das Brandgut zerteilt und vollständig abgelöscht. Um 13:50 Uhr konnte dann endgültiges „Brand aus“ vom Einsatzleiter gemeldet werden. In Summe standen sieben Fahrzeuge und 33 Mann über eineinhalb Stunden im Einsatz. ■



MARCO OESZE

Anhängerdeichsel bohrt sich in Pkw



Brunn am Gebirge

Zu einem folgenschweren Unfall kam es an einem Vormittag auf einer öffentlichen Betriebszufahrt im Brunner Industriegebiet. Aus ungeklärter Ursache fuhr ein Pkw-Lenker in einen abgestellten Anhänger. Durch die Wucht des Aufpralls bohrt sich die Anhängerdeichsel in den Fahrgastraum des grauen Nissan bis auf Höhe der Rückbank und verfehlte den Fahrer nur knapp.

Da sich der verletzte Fahrzeuglenker nicht mehr selbst aus dem Unfallwagen befreien konnte wurde die Freiwillige Feuerwehr Brunn am Gebirge, zeitgleich mit Rotem Kreuz Brunn am Gebirge, Notarzt und Exekutive, um 08:41 Uhr mit den Alarmstichworten „T2

- Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person“ alarmiert. Beim Eintreffen am Einsatzort, an welchem der Rettungsdienst bereits den Patienten versorgte, entschied der Einsatzleiter in Absprache mit der Notärztin die Beifahrertüre mittels hydraulischem Rettungsgerät soweit zu entfernen, dass eine größere Rettungsöffnung geschaffen werden konnte. Im Anschluss wurde der verletzte Fahrer mittels Spineboard aus dem Fahrzeugwrack befreit. Nach der Unfallaufnahme durch die Exekutive konnte die Fahrbahn gereinigt sowie die Unfallfahrzeuge mittels Seilwinde des neuen HLF 2 voneinander getrennt und gesichert abgestellt werden. ■



MARTIN STEINBACH

Heuladewagen begrub Landwirt



Opponitz

Bei Silagearbeiten in Opponitz kam ein Landwirt mit einem Heuladewagen ins Rutschen und kippte um. Als er versuchte sich mit einem Sprung aus dem Führerhaus zu retten geriet er unter das schwere Gerät und wurde darunter eingeklemmt.

Die Angehörigen alarmierten sofort die Feuerwehren Opponitz, Ybbsitz, das Rote Kreuz, Polizei und den Notarztthubschrauber Christophorus 10 aus Linz. Laut Feuerwehr-Einsatzleiter war der Verletzte beim Eintreffen der Feuerwehren ansprechbar. Die eingesetzten Feuerwehren sicherten das schwere Gerät

mittels Greifzug betreuten den schwer verletzten Mann bis zum Eintreffen der Nachbarwehr. Mit vereinten Kräften und mit Hilfe eines hydraulischen Rettungsgerätes konnte er aus dem Gefahrenbereich gerettet und mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus nach Linz geflogen werden. Die Bergung der havarierten Landmaschine stellte ebenfalls eine schwierige Aufgabe dar. Das mit Heu beladene Fahrzeug musste erst händisch leer geräumt werden, bevor es mit Hilfe von Seilwinden wieder auf die Räder gestellt werden konnte. ■

FF Weitra Stadt**Verkauf 25 Stk. Atemluftflaschen**

25 Stk. Atemluftflaschen 4l/200bar.

Neue Flaschenventile (ca. 3 Jahre) mit Abströmsicherung und blauem Handrad.

Nächste wiederkehrende Überprüfung bei 13 Flaschen 08/2025 und bei 12 Flaschen 04/2024.

Preis: 35,00 Euro/Stk.**Kontakt:****Jürgen Hofmann, EV, 0650/840 99 49
juergenhofmann76@gmx.at****facebook:** noe122.at**Habt
ihr
schon
geliked?****Wir trauern um**

OLIVER SELLNER

**HLM Norbert
Nesensohn**

Die Feuerwehr Rohrbach trauert um ihr langjähriges Mitglied HLM Norbert Nesensohn. Norbert war gebürtiger Vorarlberger und hatte auch dort 1974 seinen Einstieg in das Feuerwehrwesen. 15 Jahre war er Mitglied der Betriebsfeuerwehr der Fa. Hilti AG in Thüringen,

bevor er Anfang der 90er Jahre seinen Lebensmittelpunkt zu uns nach Weistrach verlagerte und bei der FF Rohrbach eintrat. Als hervorragend ausgebildeter Berufsfeuerwehrmann mit abgeschlossener Zugkommandanten-Ausbildung übernahm Norbert auch in unserer Feuerwehr unter anderem die Funktion des Gruppenkommandanten und später den Sachbearbeiter Schadstoff. In weiterer Folge unterstützte Norbert bis vor kurzem die Ausbildung der jungen Kameraden bei Grundlehrgängen und Maschinistenlehrgängen. Ohne Übertreibung zählte

Norbert wohl zu jenen, die am meisten Zeit der Feuerwehr widmeten. Nicht nur bei Einsätzen, sondern auch bei allen anderen Feuerwehrtätigkeiten im Feuerwehrwesen. Gewürdigt wurde dieses Engagement mit dem Ehrenzeichen für 25- und 40-jährige Tätigkeit und der Verdienstmedaille des NÖ LFV 3. Klasse in Bronze. Ganz besonders wussten wir als seine Kameraden seine Unterstützung zu schätzen: „Kein Problem“, hat er gesagt und so war es dann auch. Auf Norbert war Verlass. Norbert verstarb am 20. Jänner 2018 im 74. Lebensjahr, nach

kurzer, schwerer Krankheit. Bei der Verabschiedungszeremonie im Feuerwehrhaus konnten wir uns von Norbert in feierlichem und angemessenem Rahmen verabschieden. Bedingt durch eine seiner Leidenschaften, der Schifffahrt und dem Wasserdienst im Feuerwehrwesen, wurde Norbert in kleinem Kreise in der Donau bestattet. So groß die Lücke im Feuerwehrwesen auch sein mag, in unseren Herzen wirst du weiterleben. Ein aufrichtiges Dankeschön und ein letztes „Gut Wehr“, lieber Norbert. Deine Kameraden der FF Rohrbach. ■

VERKAUFSANZEIGEN

FF Achau

Verkauf 3 Stück Pressluftatmer



Pressluftatmer: ... 3 Stück MSA - BD 296 - Normaldruck
 Baujahr: ... 2001
 Lungenautomat: ... 3 Stück LA 96-N
 Pressluftflaschen: ... 12 Stück, 200 bar/4L Stahlflaschen

Verkauf 3 Stück Halterungen für Pressluftatmer 200 bar



Rosenbauer AT 1, Baujahr 2002

Preis auf Anfrage!

Kontakt:
 LM Phillip Nemeth, Tel. +43 664 602 838 280
 phillip.nemeth@Feuerwehr.gv.at

FF Gloggnitz-Stuppach

Verkauf TLFA 2000



Marke/Type: ... Steyr 791.210/L35/4x4
 Baujahr: ... 1985
 Leistung: ... 154 kW/209 PS
 Aufbau: ... Rosenbauer
 Kilometerstand: ... 23.619
 Seilwinde: ... 5t
 Neue Bereifung, Verkauf ohne Beladung!

VB 12.000 Euro

Kontakt:
 matthias.koepf@feuerwehr.gv.at oder 0664/3566467

FF Lienz

Verkauf Drehleiter 23-12



Fahrzeugtyp: ... Drehleiter 23-12 CC
 Fahrgestell: ... Mercedes Benz 1424 F/48
 Motor: ... 177kW / 240PS
 Getriebe: ... Automatik Getriebe
 Abmessung: ... Länge 10m, Breite 2,50m, Höhe 3,30m
 Eigengewicht: ... 9.330Kg
 Datum der Zulassung: ... 04.02.1993
 Kilometerstand: ... 17.406Km
 Betriebsstunden: ... 2.239 Stunden

Zurzeit noch im Einsatzdienst

Verkauf mit feuerwehrtechnischer Ausstattung
 Letzte Wartung: Mai 2018

Kontakt: HBI Richard Stefan
 Dolomitenstraße 5
 A-9900 Lienz / Tirol
 Tel.: +43 664 90 59 095
 Email: r.stefan@feuerwehr.tirol

FF Maisbirbaum

Verkauf KLF



Type: ... VW 281/291 Kastenwagen
 Baujahr: ... 3.9.1985
 Leistung: ... 66 kW/90 PS
 KM: ... 31.638 km
 Sitze: ... 9 (2+3+4)
 kein Pickerl, leichter Rost, Gebrauchsspuren

Mindestangebot 3.500,-

Kontakt: FKDT Martin Kürer 0664/5445038
 FKDTSTV Manuel Wittmann 0664/9161122

Firma MALEK

Suche: gebrauchte Feuerwehrfahrzeuge

Gebrauchte Tanklöschfahrzeuge TLF 2000 bzw. TLF 4000 auf Mercedes,
 Steyr oder MAN für polnische Feuerwehren gesucht!

Kontakt: Angebote bitte an Firma MALEK
 Janusz Malek 33-206, Luszowice ul. Sloneczna 12
 Telefon: +48 602709881 - firma.malek@wp.pl

Impressum



Medieninhaber, Herausgeber:
 NÖ Landesfeuerwehrverband
 Langenlebarnner Straße 108
 A-3430 Tulln
 Tel. +43 2272 9005 13170
 Fax Dw 13135

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:

Franz Resperger
 Alexander Nittner
 Matthias Fischer

Redaktion:
 Alexander Nittner
 Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:

Alexander Nittner
 Tel. +43 2272 9005 13206
 office@brandaus.at
 Matthias Fischer
 Tel. +43 2272 9005 13436
 office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:
 NP Druck Gesellschaft m.b.H.
 Gutenbergstraße 12
 3100 St. Pölten
 http://www.np-druck.at

Erscheinungsweise: monatlich

Abo-Verwaltung:
 Manuela Anzenberger,
 Tel. +43 2272 9005 16756
 Fax DW 13135
 manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:
 Inland 25,- / Ausland 34,-
 Das Abonnement ist nach Erhalt
 des 11. Heftes binnen zwei
 Wochen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte
 Beiträge wird keine Haftung
 übernommen. Der Nachdruck
 von Artikeln ist nur nach Ab-
 sprache mit der Redaktion mit
 Quellenangabe zulässig.

Cover: Norbert Stangl

Ihr wollt eine Verkaufsanzeige in Brandaus inserieren?

So funktioniert:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräu-
 ßern haben, besteht die Möglichkeit in
 Brandaus kostenlos eine Kleinanzeige
 zu schalten. Es entstehen dabei keinerlei
 Kosten und die Kontaktaufnahme
 zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet
 einfach ein Email mit allen relevanten
 Daten zum Verkaufsgegenstand, ein
 aussagekräftiges Foto, idealerweise den
 Verkaufspreis und eure Kontaktdaten
 an office@brandaus.at mit dem Betreff
 „Verkaufsanzeige“.

St.Aegyð/Neuwalde

Der Austragungsort des 46. Landestreffens

Ein Landeslager bedingt ein gediegenes Maß an Vorplanung und Vorarbeit. Der Stand der Dinge wird jedes Jahr mit einer groß angelegten Abschlussbesprechung überprüft.

Text und Fotos: Markus Trobits

Auch heuer war die Besprechung für 17 Uhr angesetzt, damit auch genug Zeit für die geplante Besichtigung des Lagergeländes bei Tageslicht bleibt. Aus diesem Grund fiel die Begrüßung durch unseren Lagerleiter Manfred Holzinger recht kurz gehalten aus, damit alle Beteiligten rasch zu „ihrem“ Lagergelände kamen. Das Lagergelände wurde dann auch sofort unter Augenschein genommen. Dafür gab es weniger als 90 Minuten Zeit und einen Lageplan, damit auch die richtige Fläche ausgemessen wurde. Während die einen durch Wiesen liefen, standen andere in Klassenzimmern, einer Gaststube oder im Pfarrheim um die Bewerberquartiere, den Platz zur Lageranmeldung oder die Lagerzeitungsredaktion zu sichten.

Zweiter Teil der Lagerbesprechung

Pünktlich um 18:30 Uhr fanden sich alle wieder im Haus der FF St. Aegyð ein,

um mit dem zweiten Teil der Lagerbesprechung fortzufahren: Jedes Unterlager und Fachbereich war aufgefordert, Änderungswünsche anzubringen, den Materialbedarf bekanntzugeben, die diesjährigen Mitarbeiter zu nennen und Stromanschlüsse etc. bekanntzugeben. Auch kommt hier der Veranstalter zu Wort um die Besonderheiten seines Lagers zu erläutern. Dieser zweite Teil dauerte traditionell auch 90 Minuten und endete daher gegen 20 Uhr. Es folgte die „dritte Halbzeit“, das gemeinsame Abendessen. Die Kameraden der FF St. Aegyð haben Frankfurter und Debreziner mit Gebäck vorbereitet, welche von den hungrigen Teilnehmern bei verschiedenen Gesprächen vertilgt wurden. Nach und nach leerte sich die Fahrzeughalle, welche zum Sitzungssaal umgebaut wurde – zuerst die Kameraden, die einen weiten Heimweg hatten und dann nach und nach auch die mit einem kürzeren Heimweg.

Zuletzt die Zusammenfassung

Das Lagergelände ist aus-

reichend groß, es gibt zwei Sanitärplätze und genügend Raum für alle Lagerteilnehmer. Es sind einige „Highlights“ geplant, welche wir euch auf der Facebookseite der SNOW-Invasion vorstellen werden (www.facebook.com/Lagerzeitung).



Apropos Internet

Natürlich hat auch die FF St. Aegyð eine Homepage in Betrieb, wo ihr euch informieren könnt. Unter www.ff-staegyð.at stehen euch die letzten News zur Verfügung! ■



Bezirk Mödling

1. Riesenwuzzler-Bewerb der Feuerwehrjugend

Zum ersten Mal fand im Bezirk Mödling ein Riesenwuzzler-Bewerb der Feuerwehrjugend für Jugendgruppen aus Mödling und Baden statt. Rund 100 Jugendliche aus beiden Bezirken kämpften um den Sieg beim überdimensionalen Tischfußball auf den Multiplex-Terrassen in Wiener Neudorf.

Text und Fotos: Mathias Seyfert

Thomas Zazel, Bezirks-sachbearbeiter Feuerwehrjugend, fand bei Markus Trobits von der BTF SCS Shopping City (und Bezirks-sachbearbeiter Feuerwehrjugend in Baden) einen Unterstützer der Idee, solch einen Bewerb zu veranstalten.

Acht Feuerwehr-Fußballteams aus Mödling und 11 Gruppen aus Baden stellten sich der Herausforderung und spielten mit vollem Einsatz um die begehrten Pokale. Die Gruppe Möllersdorf II sicherte sich vor Sooß und Pfaffstätten den Platz 1. Beste Gruppe aus dem Bezirk Mödling wurden die Wiener Neudorfer Burschen.

Bezirksfeuerwehrkommandant Richard Feischl war begeistert von der sportlichen Leistung und wünschte den Feuerwehrjugendgruppen auch viel Glück für die bevorstehende Bewerbungssaison. ■





Der Truppenübungsplatz Allentsteig (früher Truppenübungsplatz Döllersheim) ist ein militärisches Sperrgebiet und Truppenübungsplatz im niederösterreichischen Waldviertel. Er wurde zur Zeit des Dritten Reichs angelegt und war ursprünglich benannt nach Döllersheim, einem der wichtigsten Orte der insgesamt 40 Dörfer, die gleich nach dem „Anschluss“ 1938 für militärische Zwecke ausgesiedelt wurden. Der Truppenübungsplatz Allentsteig hat eine Fläche von etwa 157 km².

Vor 80 Jahren am 12. März 1938 überschritten reguläre Truppen der deutschen Wehrmacht, ohne einen Schuss abgeben zu müssen, die Grenze zu Österreich. Die deutschen Einheiten marschierten am folgenden Tag bereits in Niederösterreich ein. Am 14. März verkündete Adolf Hitler vom Balkon der Hofburg vor zehntausenden jubelnden Österreichern den Anschluss an das „Deutsche Reich“. Schon Monate vor dem Einmarsch war die politische Lage in unserem Land hoch explosiv, verschiedene Gruppierungen wie Heimwehr, Schutzbund, Nationalsozialisten, Monarchisten machten das Staatsgefüge instabil.

Bereits im Jahr des Anschlusses stellten sich die ersten Veränderungen durch die neuen Machthaber ein, die sowohl Politik, öffentliches Leben, Bevölkerung als auch die Feuerwehr in vielen Bereichen betraf.

1938

- Wichtige öffentliche Stellen wurden mit regimetreuen Personen besetzt.
- Die Politiker Josef Reither (Landeshauptmann 1945-1949), Leopold Figl (Landeshauptmann 1962-1965) kamen am 1. April mit einem der ersten Transporte in das KZ Dachau.
- Bei der am 10. April durchgeführten Volksabstimmung stimmten über 99 Prozent der Niederösterreicher für den Anschluss.
- Im Mai wurde die Reichsmark als Zahlungsmittel eingeführt.
- Die Nürnberger Rassengesetze traten am 8. Juni in Kraft.
- Österreich wurde ab 15. Juni zur „Ostmark“ und Niederösterreich zum „Reichsgau Niederdonau“
- Am 9. November wurden in der „Reichskristallnacht“ jüdische Geschäfte und Synagogen zerstört.

„Köpfe rollen“ nicht linientreuer Funktionäre

Kurz nach dem Anschluss begannen üble Zeiten, auch für die Feuerwehren. Bei Kommandanten, vor allem Funktionäre die politisch nicht linientreu waren, begann ein „Köpfe rollen“. Ab Mai begann auch ►



Nordburgenland



Gau Großwien



Gau Niederdonau Mähren

1938: GEDENKJAHR Der Anschluss

von Werner Mika

Quellen: Mitteilungen der n.-öst. Landes-Feuerwehrverband, Das große niederösterreichische Feuerwehrbuch, Landeschronik Niederösterreich, Gerhard Schneider, Göpfritz/Wild, openstreetmap.org



Tragkraftspritzenanhänger
der Feuerweherschule des
Reichsgaues Niederdonau.

die „Entsiedelung“ des Truppenübungsplatzes Döllersheim (heute TÜPL Allentsteig). 42 Ortschaften mussten für das Großobjekt weichen, ca. 6.800 Menschen verloren ihre unmittelbare Heimat. Von den ehemaligen 1.389 Gebäuden darunter auch „Geräthäuser“ sind heute, wenn überhaupt, nur mehr Ruinen vorhanden.

Feuerwehrdienstbetrieb wesentlich verändert und erschwert. Die Feuerwehren wurden als Verein aufgelöst und zu Hilfspolizeitruppen der Gemeinden degradiert. Feuerwehrkommandanten wurden nur mehr nach Vorschlag vom Bürgermeister ernannt, die Einsatzfahrzeuge wurden grün, die Uniform blau u.v.m.

„Die vergessenen Feuerwehren“

14 Waldviertler Feuerwehren verschwanden gänzlich von der Bildfläche, nur einige Fotos und Ausrüstungsgegenstände erinnern an ihre Existenz. Für „die vergessenen Feuerwehren“ Äpfelgschwendt, Döllersheim, Edelbach, Felsenberg, Flachau, Gr. Poppen, Heinrichs, Kühbach, Niederplöttbach, Oberndorf, Oberplöttbach, Riegers, Söllitz und Wurmbach plant nun ein Personenkomitee mit starker Feuerwehrbeteiligung die Errichtung eines Denkmals. Nicht nur der Name von Niederösterreich hat sich geändert, auch die „Landes[Gau]grenze“ wurde verschoben, Feuerwehren änderten ihre Zugehörigkeit. Es kamen im Oktober und November die (NÖ) Bezirke Schwechat, Liesing, Mödling, Klosterneuburg und Teile der Gerichtsbezirke Ebreichsdorf, Wolkersdorf und Großenzersdorf, 97 Gemeinden mit ihren Feuerwehren zum Reichsgau „Großwien“. Die burgenländischen Verwaltungsbezirke Eisenstadt, Oberpullendorf, Neusiedl am See und Mattersburg, sowie die süd-mährischen Bezirke Znaim, Nikolsburg, Auspitz, Mährisch-Kromau und Neubistritz sowie die Gebiete um Gmünd und Theben mit ihren Feuerwehren zum „Reichsgau Niederdonau“.

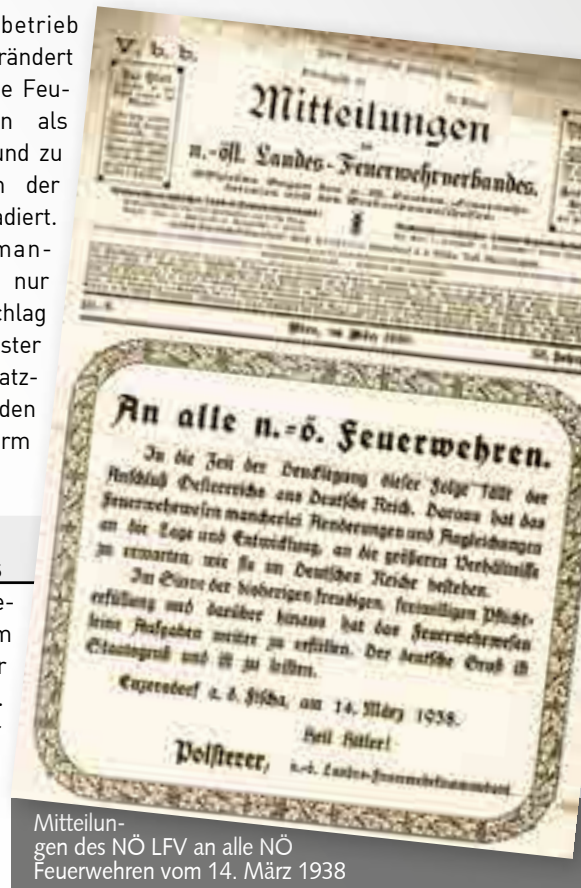
Schlussitzung des Österreichischen Feuerwehrverbandes mit dem Beschluss der „Auflösung“

Am 3. Juli fand die Schlussitzung des Österreichischen Feuerwehrverbandes in Salzburg, mit dem Beschluss der „Auflösung“ statt. Dies war erst der Beginn der Umwälzungen - die folgenden Jahre brachten viel Unerfreuliches. So haben ab 1939 neue Gesetze, Verordnungen und Diktatur das Leben und damit auch den

Beginn des 2. Weltkrieges

Negativer Höhepunkt nach dem Anschluss war der Beginn des 2. Weltkrieges, der am 1. September 1939 mit dem Überfall auf Polen begann. Er forderte bei Sol-

daten und Bevölkerung hohen Blutzoll, auch viele niederösterreichische Feuerwehrmitglieder waren darunter. Genaue Zahlen sind schwer herauszufinden, sehr vieles, was mit Nationalsozialismus zu tun hatte, wurde vernichtet, Standesbücher verschwanden. Es dürfte sich um geschätzte 5.000 gefallene und 2.000 vermisste NÖ Feuerwehrmänner handeln. Von 1939 bis 1945 standen weltweit 110 Millionen Soldaten unter Waffen, 22 Millionen fielen im Kampf, die Zivilbevölkerung hatte 25 Millionen Tote zu beklagen (Das moderne Lexikon, 1976). Mit dem „Anschluss“ im Jahre 1938 begann eines der traurigsten Kapitel in der Geschichte Österreichs, das sich nie mehr wiederholen darf. ■



Mitteilungen des NÖ LFV an alle NÖ
Feuerwehren vom 14. März 1938

Niederösterreichs



Starke Partner im Ernstfall.



Unser Einsatz für Ihren Einsatz.

Teamgeist, Professionalität, Zuverlässigkeit und Vertrauen: das sind nicht nur die Werte der Feuerwehr, sondern auch die Grundpfeiler einer guten Zusammenarbeit. Deshalb versteht sich Rosenbauer als starker Partner, der Erfahrung und Leidenschaft mit dem Anspruch verbindet, der Beste zu sein. Damit jene Menschen alles haben, was sie brauchen, wenn wir sie brauchen.

www.rosenbauer.com

